



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)**

15 (11.4.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-252914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-252914)

Nr. 15  
Jahrg. 1

Offizielles Partei-Organ.

Das Nationalsozialistische Organ erscheint wöchentlich und liefert monatlich eine Auflage von 90 Pfg. Bestellungen bei den Postämtern und bei den Zeitungsverkäufern, sowie beim Verlag, Mannheim, U. 6, 24. — Zahlungs- und Abrechnungsort: Mannheim, Postfach 611. Postfach 611. 6725 Ludwigshafen.



Preis: Die abgesetzten Mitglieder erhalten 10 Pfg. Mitgliedsbeitrag nach dem Tarif. Monatsbeitrag für Bezugslose: 1,00 M. — Bei Bedarf der Lieferung ist die Abnahme des Abbestellens zu befrachten. Druck: Druck u. f. w. liefert kein Geld für Nachlieferung oder Nachlieferung.

Mannheim  
11. April  
1931

Die nationalsozialistische Zeitung der Bezirke Mannheim-Weinheim

# DAS STÄRKENFREIEN BANNER

## Wieder nur Theaterdonner!

### Dich gehts an, deutscher Arbeiter!

Der Jude ist auch ein Mensch. Es gibt sogar sehr gute Menschen unter den Juden, z. B. die Arbeiterführer, die nur dein Bestes wollen und nur für Erleichterung deines Lebens kämpfen, so schreiben sie wenigstens. Sie waren auch nie geizig in Versprechungen. Weniger Arbeit, und ein besseres Leben solltest Du haben, wenn Du ihnen folgst. Die erste Hälfte dieses Versprechens ist schon erfüllt, Du brauchst überhaupt nicht mehr zu arbeiten, selbst wenn Du willst, nachdem Du ihm 12 Jahre vertraut hast. Vertraue ihm also ruhig weiter und dein Leben wird sich einst genau so wonnig gestalten, wie das Seine. Du mußt das nämlich richtig verstehen, es ist nicht Egoismus, daß der Jude, der doch immer dein treuer Kamerad am Schraubstock, an der Maschine und in der Grube war, zunächst einmal sich selbst berücksichtigt hat, nein, das ist eine böswillige Naziverleumdung! Er wollte dir vielmehr damit zeigen, was für ein herrliches Leben er dir bereiten wird, wenn Du ihm weiter vertraust. Er hat dir ja auch die Parole „Kampf dem Kapitalismus“ gegeben und heßt dich auf die vermeintlichen Kapitalisten. Da er ja weder Bank- noch Börsenkapital, noch Warenhäuser usw. besitzt, ist er ja auch der einzig Bestehe zu dir. Er wird dich sicher von dem internationalen Weltgoldhaufen befreien, indem er ihn an sich reißt, so daß für dich keine Gefahr mehr besteht, damit in Berührung zu kommen. Du hast die große Ehre, ihm dabei zu helfen. Und wenn Du das als Sklavenkette empfindest, dann vertrittst Du es eben nicht richtig! Du sollst doch „befreit“ werden vom Kapitalismus, der die edle verkaufte Seele will für dich die Sorgen übernehmen. Also sei nicht undankbar, sondern küsse die Peitsche, die dich erlösen will!

Wir Nationalsozialisten sind nun aber einmal so verböhrt und sehen die Sache nicht vom Standpunkt des Juden, sondern von dem des Arbeiters an, der verzichtet, sich das schöne Beispiel eines herrlichen Lebens anzusehen, das ihm der Jude großmütig zeigt. Wir legen vielmehr Wert darauf, zu arbeiten und nach dem Werte unserer Arbeit eingeschätzt zu werden. Auch wollen wir unser Schicksal selbst gestalten zusammen mit unseren Volksgenossen ohne fremde Versprechungen und ohne fremden Rat!

### Unsere Blutopfer.

- Leipzig, den 21. März: 2 SA-Männer wurden von 20 Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt.
- Chemnitz, 24. März: Auf dem Wege zum Arbeitsamt wurde der SA-Mann Knappe von 15 Kommunisten überfallen und niedergeschlagen.
- Waltershausen, 25. März: Kommunisten und Reichsbannerleute fielen mit Stöcken und Schlagringen über den SA-Mann Kenneberg her und verletzten ihn schwer.
- Danzig-Ober, 25. März: 3 SA-Männer wurden von 50 Republikhühnerhändlern überfallen und schwer verletzt.
- München, 25. März: Der SA-Mann von der Brille wurde nachts von Kommunisten, die ihm auflauerten, schwer mißhandelt.
- Berlin, 26. März: Der SA-Mann Ehorn wurde von Reichsbannerstreikern niedergeschlagen und schwer verletzt.
- Schura (Witbg.), 29. März: Auf der Landstraße Schwenningen-Verlingen wurde eine SA-Abteilung von bewaffneten Kommunisten überfallen. Dabei wurden mehrere SA-Leute durch Messerstiche, Schlagringe und Fußtritte in den Leib schwer verletzt. Einem SA-Mann brach durch die Schläge das Schlüsselbein.
- Waldheim i. Sa., 28. März: Mehrere SA-Leute wurden von einer Horde Kommunisten überfallen und niedergeschlagen. Die SA-Leute erlitten schwere Kopf- und Halswunden.
- Ebersberg b. München, 29. März: 30 Sozialdemokraten fielen in einer Wirtshaus über 5 Nationalsozialisten her. Einem SA-Mann wurde derart in den Leib getreten, daß er sofort operiert werden mußte und im Krankenhaus mit dem Tode ringt. Einem anderen wurde mit einem Schlüssel ein schweres Loch in den Kopf geschlagen.

### Nazitwelle im Abebben.

#### Pg. Fauth wieder Bürgermeister.

Vor einigen Wochen wurde die Wahl unseres Pg. Fauth zum Bürgermeister im Bühlerthal von den Roten und Schwarzen angefochten, weil noch ein NS-Stimmzettel in einer Hülle gefunden wurde. Bei der Wiederwahl wurde unser Pg. Fauth wiedergewählt und zwar mit Stimmengewinn. Es wurden für ihn 39 Stimmen von 72 abgegeben, gegenüber 37 Stimmen bei der ersten Wahl. Der letzte Bürgermeister stredte 12 000 RM Gehalt im Jahr ein, während unser Pg. Fauth nur 4000 und 1500 RM Aufwandsentschädigung erhält. Damit haben im Bühlerthal die Sozialdemokraten und ihre Steigbügelhalter die richtige Quittung erhalten!

#### Wahlsieg in Eudingen.

Eudingen, 30. März. Die für ungültig erklärten Gemeindevahlen vom 16. November wurden am Sonntag unter großer Wahlbeteiligung wiederholt. Von 1893 Wahlberechtigten stimmten 1688, also 89 Prozent ab.

Bei der Gemeindevorordnetenwahl erhielten die Nat.-Soz. 265 Stimmen und 8 Mandate (Novemberwahl: 212 St., 7 Mand.). Somit haben wir 1 Mandat gewonnen. Ebenso steigerten wir unsere Stimmzahl bei der Gemeindevwahl, jedoch blieb die Mandatsziffer gleich. Weitere Gewinne erzielten Bürgerverein und Zentrum. Den Soz.-Dem. gingen 3 Bürgerausschussmandate verloren. So sieht der Rückgang der Naziflut aus, und der Vormarsch der Panzerkreuzerzweifel!

### Parteigenossen und SA-Männer!

Im Wirkungsbereich der SA-Gruppe Ost wurde ein Komplott geschmiedet, dessen Ausbruch zu einer schweren, ja vielleicht endgültigen Katastrophe für die ganze nationale Bewegung Deutschlands werden konnte.

Angeht die Notverordnung war ich gezwungen, sofort zu handeln. Die Verschwörer, fast durchgehends mehr oder weniger von Hauptmann Stennes abhängige oder durch ihn beeinflusste Führer, sahen sich in ihren Vorbereitungen plötzlich gestört und verließen deshalb erteilten Befehlen den Gehorsam.

Ich habe mich nunmehr entschlossen, diesen Anlauf zu nehmen, um im Anschluß daran eine gründliche Säuberung der Partei von allen unzuverlässigen Elementen durchzuführen.

Ein Teil der meuternden Führer versucht noch immer Teile der SA, die in Unkenntnis ihrer wirklichen Absichten sind, anzustechen.

Es ist die Pflicht aller politischen und aller SA-Führer, sowie jedes einzelnen Parteimitgliedes und jedes SA-Mannes, diesen Versuchen den rücksichtslosesten Widerstand entgegenzusetzen.

Duldet nicht, daß die Meuterer ihr Vorhaben verwirklichen können.

SA-Männer! Ich entbinde Euch feierlichst des Gehorsams gegenüber Führern, die nicht selbst gehorchen wollen.

In wenigen Tagen wird der ganze Spuk dieser Destruktion der deutschen Freiheitsbewegung beseligt sein. Von Stunde zu Stunde schwindet der Anhang des Meuterers mehr und mehr zusammen.

Die SA des ganzen Reiches sieht mit verbittertem Grimm dem unverantwortlichen Treiben dieses ehemaligen Polizeihauptmannes zu.

Nicht nur, daß sämtliche SA-Führer der übrigen Gruppenbereiche und ihre SA-Männer die Revolte, die sie mit tiefster Verachtung erfüllt, verurteilen und als widerliche Schande ablehnen, steht die gesamte Parteigenossenschaft wie ein Mann gegen diesen Verrat an der deutschen Zukunft auf. Aber auch im Hohenlohebereich der Meuterer selbst fällt ihre Nation mit rapider Schnelligkeit zusammen.

Nun aber hinaus mit den Verbrechern aus unseren Reihen! Hinaus mit den Verrätern am Schicksalskampf unseres Volkes! SA-Kameraden! Nicht ein zweites Mal werden wir es, was wir 1918 jähnebrechend zulassen mußten, dulden, daß die Zukunft unseres Volkes von einer Hand voll Meuterern zerschlagen wird.

Adolf Hitler.

Wer Befehle und Anordnungen des Polizeihauptmannes a. D. Stennes annimmt, duldet oder weitergibt, schließt sich dadurch selbsttätig aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei aus.

### Wenn Nationalsozialisten regieren.

#### Der neue Geist des Dienens- und Opferwillens.

Es ist bekannt, daß die Sozialdemokratie vor Jahren die Ministergehälter von etwa 11 000 RM auf etwa 17 000 RM hinaufgesetzt hat. Den Nationalsozialisten blieb es vorbehalten, diese Gehälter wieder auf 12 000 RM zurückzuführen. In Thüringen betrug das Gehalt eines Ministers etwa 21 000 RM. Die Nationalsozialisten haben auch die Gehälter der Thüringischen Minister von 21 000 RM auf 16 000 RM heruntersetzt; ihr weiterer Antrag, der genau so wie in Braunschweig 12 000 RM vorsah, wurde von den Koalitionsparteien abgelehnt. Sowohl in Braunschweig als auch in Thüringen wurden die Ministerpensionen von den Nationalsozialisten völlig abgeschafft. Nationalsozialismus ist Sozialismus der Tat, ist ehelicher Sozialismus. Im Gegensatz zu Thüringen und Braunschweig zahlt Baden heute noch seinen Ministern ohne Repräsentationsgelder etwa 22 000 RM und es ist bisher nicht bekannt geworden, daß Herr Kemmele oder Herr Wittemann einen Teil dieses Einkommens zurückgewiesen hätte, obwohl beide noch weitere Einkünfte haben, der Herr Kemmele hat im Gegenteil im Landtag die bezeichnende Äußerung getan, daß er nicht so bittig arbeite wie der nationalsozialistische Minister Dr. Frid. Der marxistische „Sozialismus“ und die „christliche Nächstenliebe“ der Sozialdemokratie bzw. der Zentrumspartei entlarven sich hier als das was sie in Wirklichkeit sind: Lüge und Volksbetrug.

Auch in den Gemeinden stehen sich heute rot-schwarzer Marxismus und deutscher Nationalsozialismus gegenüber. Getreu ihrem kommunalpolitischen Programm hat die NSDAP in den Gemeinden die Anträge eingebracht, die Diäten der Stadträte usw. abzubauen. Da und dort ist diesen Anträgen Folge gegeben worden, in den meisten Fällen jedoch wurde ihnen durch die Sozialdemokratie und die Zentrumspartei die Zustimmung verweigert. Ohne Rücksicht darauf liefern die nationalsozialistischen Stadträte jenen Teil ihrer Bezüge, der über unserer Antragshöhe gelegen ist, an die Parteikasse und für die Erwerblosen der Partei ab. In Karlsruhe z. B. fließen von acht Stadträten je RM 60.— monatlich in die Parteikasse, das ist die Hälfte der Diäten überhaupt. Anfrage: Was liefern die roten und schwarzen Vongez ab?

In Bühlerthal wurde ein Bürgermeister gewählt. Der frühere Bürgermeister hat etwa 12 000 RM bezogen. Der neu-gewählte nationalsozialistische Bürgermeister fordert nur etwa die Hälfte.

Es erübrigt sich zu sagen, daß sämtliche Abgeordnete der NSDAP im Reichstag und in den Landtagen einen erheblichen Teil ihrer Diäten der Partei zur Verfügung stellen.

Wo stehen die Sozialisten, wo die Volksbeträger?  
Wagner.

### Hitlers Dank an Frid.

Adolf Hitler richtet an Dr. Frid folgendes Dank-schreiben:

Als ich Sie, hochverehrter Parteigenosse Frid, im vergangenen Jahre bei, das Thüringische Innenministerium anzunehmen, folgten Sie diesem Wunsch trotz der Erkenntnis, daß die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien schwer sein und große persönliche Opfer fordern würde. Wenn nun das damals vor dem Staatsbanhertott stehende Thüringen noch in letzter Minute davor zurückgerissen wurde, dann war dies in erster Linie Ihr Verdienst und das Verdienst der hinter Ihnen stehenden Nationalsozialisten.

Niemand hat sich mit mehr Hingabe an eine Arbeit gegeben, als Sie, Herr Dr. Frid, vor einem Jahre an die Ihnen damals zufallende. In wenigen Monaten war es Ihnen gelungen, Thüringen in den Mittelpunkt der nationalen, politischen und wirtschaftlichen Sanierung Deutschlands zu rücken. Wie jede deutsche Arbeit in der Geschichte wurde daher auch die Ihre am gemeinsten angegriffen und beschuldigt. Es war eine dauernde verhängene und hille Koalition, die von der kommunistischen bis zur deutschen Volkspartei reichte. Ihnen zur Seite standen schwächliche, bürgerliche Parteivertreter, die von heute auf morgen zu jedem Umfall bereit waren.

Was in der Zeit in Thüringen trotzdem geleistet wurde, kommt ausschließlich auf Ihre Person. Nun ist es der Deutschen Volkspartei endlich gelungen, auch in Thüringen ihre Verrätermission am deutschen Volk zu erfüllen. Gemeinsam mit Kommunisten und Sozialdemokraten organisierte diese Partei Ihren Sturz, in der Hoffnung, damit auch das nationale Thüringen den internationalen



# Der politische Wetterwintel

## Die „Deutsche Volkspartei“ stürzt Dr. Frick.

Von Robert Wagner.

Die Beteiligung der NSDAP an einer Regierungskoalition in Thüringen war ein Experiment, worüber nicht zu leicht wie Nationalsozialisten uns alle klar waren. Wenn dieses Experiment vorläufig als mißlungen bezeichnet werden muß, so besteht jedoch keinerlei Grund für die korrupte Novemberzeit in Deutschland, darüber zu triumphieren. In Oldenburg und anderen Ländern stehen Wahlen vor der Tür, die den neuen Versuch mit sich bringen müssen, der deutschen Freiheitsbewegung eine Ausgangsstellung für den Kampf um ein freihetlich gesonnenes Deutschland zu schaffen. Und noch steht Beunruhigung! Sie sollen den Geist unserer Bewegung noch kennen lernen, die Knechts- und Sklavennaturen, die sich nie zu einer erfindenden Tat aufrufen können und die Verräter, die sich schüßend vor die Feinde und Ausbeuter unseres verarmten und geschundenen Volkes stellen! Eine Freiheitsbewegung, die einen Mißerfolg scheuen würde, wäre ebenso undenkbar, wie eine Truppe undenkbar ist, die deshalb nicht in die Schlacht geht, weil sie die Niederlage fürchtet. Die Bewegung Adolf Hitlers hat die schwere Niederlage an der Feldherrnhalle in München im Jahre 1923 überstanden, so wird auch allen Mißerfolgen in der Zukunft zu trotzen wissen und eine weitere Schlacht immer wieder zum Anlaß nehmen, zwei neue Schlachten zu gewinnen. Das ist das Große an Hitlers NSDAP, daß jene novemberliche Unterwerfungsbewegung, die man als Defaitismus bezeichnet, keinen Platz in ihr findet. Sieg oder Niederlage, die innere Größe entscheidet, der Endstich wird unfer sein!

Einer anderen Betrachtung ist das Verhalten der sogenannten Deutschen Volkspartei wert. Als ich vor einigen Monaten diese Partei des sterbenden Liberalismus im Landtag als „die sich national nennende Deutsche Volkspartei“ bezeichnet habe, empörte sich ihr hadlicher Führer, Herr Dr. Mattes, darüber, daß man die nationale Einstellung seiner Partei bezweifelte. Heute haben wir die Pflicht, deutlicher zu werden. Die Deutsche Volkspartei hat das Recht verwehrt, sich über bestehende Zweifel an ihrer nationalen Zuverlässigkeit zu beklagen, sie hat in Thüringen mit internationalen Marxisten, mit Kommunisten und Sozialdemokraten zusammen, eine nationale Regierung gestützt und damit nicht nur den nationalen Gedanken, sondern unser schwer um seine Freiheit ringendes Volk verraten. In der Auseinandersetzung mit dem Marxismus hat sie sich auf die Seite des Bolschewismus gestellt und zu allem Überflus erneut den Beweis erbracht, daß der Liberalismus der Schrittmacher des Totengräbers Deutschlands, des Marxismus, ist. Damit aber wird es höchste Zeit, daß alle schaffenden, freiheitsliebenden Handwerker, Angestellten, Landwirte, Geschäftsleute usw. diesem schwammigen, parasitären Ueberbleibsel eines behäbigen bürgerlichen Zeitalters den Rücken kehren und sich in die Front derer einreihen, die ehrlich um die Freiheit und um das tägliche Brot ihres Volkes ringen, in die Bewegung Adolf Hitlers. Die glücklichere Zukunft Deutschlands erfordert, daß sich die politischen Franken mehr und mehr klären, Marxismus oder Nationalsozialismus, das ist die Entscheidung. Was dazwischen steht, muß fallen, damit der Marxismus vernichtet werden kann.

## Parteiendämmerung.

### Verfall der Deutschen Volkspartei in Thüringen.

Wie wir aus Thüringen erfahren, geht dort der Zusammenbruch der Deutschen Volkspartei mit Riesenschritten vor sich. Der Verrat der nationalen Regierung an Kommunisten und Sozialdemokraten beginnt sich fürchterlich zu rächen. Der Sturz des nat.-soz. Ministers Dr. Frick findet nirgendso scharfe Verurteilung, als in den Kreisen der DVV selbst.

### Und ein „Rettings“-versuch.

Die sogenannte „Deutsche Volkspartei“ will ihrem verhakten Leichnam neuen Lebensodem einblasen. Zu diesem Zwecke hat sie den Blätterwald der Journaille um ein weiteres zartes Baumstänglein vermehrt. In Berlin läßt sie eine neue Wochenchrift erscheinen mit dem schönen Namen „Erneuerung“. Dieses Produkt wird im ganzen Lande an alle Ortsgruppen der uns von roten Ketten frei machenden Spektakelpartei verschickt, um das deutsche Volk mit seinem „aufklärerischen“ Inhalt zu überschwemmen. In der Ankündigung dieser neuen Presseblatte heißt es hoffnungsvoll in dämmernder Selbstkenntnis: „um aus einer teilweise erstarrten Organisation eine lebendige, kämpferische Bewegung zu schaffen!“ Also pfundweise auf geduldigem Papier verspritzte Druckerwärme wird dieses größte aller Wunder vollbringen, aus diesen Volksparteilern Kämpfer zu machen, das ist die fromme Hoffnung. Auf was für blödsinnige Ideen die Herrschaften doch kommen! Wie muß es in diesen Hirnen trostlos aussehen! Mit diesen Papierbogen wird diese Verräterpartei ihre Leiche zudecken, damit das deutsche Volk von dem ekelhaften Anblick befreit wird. Aber aufwachen und zu einer Kampfbewegung machen? ... Da laßen ja die ältesten Hühner!

## Diffatur Brüning.

Obj. — Die Staatsgewalt des deutschen Volkes ist auf die Person des Reichskanzlers übergegangen! Das Parlament ist ausgeschaltet!

Nachdem Herr Brüning durch eine Aenderung der Geschäftsordnung eine verschleierte Verfassungsreform durchgeführt und damit die Opposition mundtot gemacht hatte, gestattete er dem Kampfparlament gütigst die Bewilligung der Etats, um alsdann das hohe Haus zu vertagen, das ihm vorher für die Erledigung aller Finanzfragen gehorsam einen Blankowechsel in Gestalt eines Ermächtigungsgesetzes ausgestellt hatte. Allen andere gedachte Herr Brüning ohne das Parlament zu erledigen. So schmiedete er ganz im geheimen mit dem Reichsinnenminister, seinem Parteigenossen Wirth und dem preußischen Innenminister Goering an dem Plan, wie am zweckmäßigsten die lästige Kritik der Opposition während der Reichstagsferien auszuschalten sei. Das Parlament wurde nicht um seine Meinung gefragt, bestand doch immerhin die Gefahr, daß derartige Vor schläge abgelehnt werden könnten, und des weiteren auch die Möglichkeit, daß die Opposition zu einer solchen Abstimmung geschlossen im Reichstag erscheinen und die Regierungsvorlage zu Fall bringen würde. Warum sollte sich Brüning solchen Unbequemlichkeiten aussetzen? Wozu ist denn der dehnbare § 48 da? So schlug unmittelbar nach der Vertagung des Reichstages die Notverordnung, die alle Grundrechte der Bevölkerung außer Kraft setzte, im deutschen Volk wie eine Bombe ein. Den Reichstag wollte man, so hieß es, mit der Angelegenheit nicht befassen, damit die rechtzeitige Erledigung des Etats nicht gestört werden sollte! Wie lächerlichsvoll!

Der Reichstag hat aber nach andere Aufgaben, als lediglich Etats und neue Steuern zu bewilligen. Er hat auch die dem deutschen Volke aufzuerlegenden Befehle zu besprechen.

### Neuer Austritt aus der Panzerkreuzerpartei.

NSDAP. Aus Aachen erhalten wir nachstehende Erklärung:

„Im Auftrage der Gesamtmitgliedschaft der Ortsgruppe der SPD. Heinsberg erklären wir den geschlossenen Austritt aus der Partei.

Grund: Stellungnahme der Reichstagsfraktion zum Panzerkreuzer.

Heinsberg, den 25. März 1931.

Der Vorstand der SPD. Ortsverein Heinsberg:

### Und auch beim Zentrum!

Die in demselben Verlag wie die rot-schwarze „Germania“ erscheinende „Märkische Volkszeitung“ muß an der Spitze eines Leitartikels (Nr. 81) feststellen:

„Fast täglich erhalten wir Zuschriften, in denen uns der Vorwurf zu großer Sympathien für die Sozialdemokratie gemacht wird. Duzende von Zeitungsabbestellungen liegen vor mit der Begründung: Solange das Zentrum mit der Sozialdemokratie zusammenarbeitet, bestelle ich die Zeitung ab.“

Der Aufruf nationaler Katholiken zugunsten des Volksbegehrens in Preußen ist u. a. auch von Staatsanwaltschaftsrat a. D. Windthorst, Dortmund, unterzeichnet. Er schreibt:

„Ich habe den Aufruf um so lieber unterzeichnet, als mein großer Onkel, der Führer des Zentrums, Windthorst-Meppen, nie eine derartige Politik betrieben haben würde, wie sie das heutige Zentrum betreibt, namentlich nie der kultur- und religionsfeindlichen Sozialdemokratie die Hand zum Bündnis gereicht haben würde.“

Es beginnt bedenklich zu wackeln im Zentrumslager!

Es lag also keinerlei Veranlassung vor, ihm dieses Notgesetz nicht noch nach dem Abschluß der Etatdebatten vorzulegen. Der Reichstag hat sogar die Pflicht, zu dieser Zwangsnotverordnung sofort Stellung zu nehmen und darf damit nicht warten, bis der 13. Oktober herangekommen ist. Auch wird sich der Staatsgerichtshof mit der Angelegenheit baldmöglichst zu befassen haben, denn nirgends steht in der Reichsverfassung geschrieben, daß ein Reichskanzler ohne weiteres die Verfassung außer Kraft setzen darf.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat durch Pq. Stöhr Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages gestellt. Diesem Antrag unserer Reichstagsfraktion hat sich die deutschnationale Reichstagsfraktion durch einen gleichen Antrag angeschlossen.

Wie zu erwarten war, hat der Aelterenrat des Reichstags nach längerer Aussprache diese Anträge der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten auf sofortigen Wiederzusammentritt des Reichstages zwecks Aufhebung der Notverordnung abgelehnt. Zentrum, SPD, Deutsche Volkspartei, Landvolk und Bayerische Volkspartei stimmten dagegen. Wirtschaftspartei und Deutsche Staatspartei hüllten sich in Schweigen. Die Sozialdemokratie und das Zentrum hatten die Strenge zu behaupten, sie seien von dem Erlaß der Notverordnung genau so überrascht worden, wie die anderen Parteien, worauf Abg. Pq. Stöhr der Ansicht Ausdruck gab, daß eine solche Behauptung doch ein Zeichen von einer Naivität sei, an die sie selbst nicht glauben, was natürlich die Entrüstung der Betroffenen hervorrief. Von nationalsozialistischer Seite wurde auch die Einberufung des Reichstags deswegen gefordert, weil letzterer unbedingt Stellung zu den wichtigen außenpolitischen Fragen der letzten Tage nehmen müsse, da es nicht anginge, daß Reichskanzler und Reichsaussenminister sich in Konferenzen, wie in London und Genf, einwinkeln ließen, ohne daß der Reichstag vorher dazu

## Der Gegner lügt.

Volksparteilicher Schwindel.

NSD. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: „Sobald das Geld im Kasten klingt!... Von durchaus zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt: In der vergangenen Woche hat die SM. der Nationalsozialisten in Jwilkau bei den Geschäftsleuten eine Sammlung veranstaltet und dabei angegeben, daß die Läden derjenigen Geschäftsleute, die größere Spenden machten, bei Unruhen durch die SM. geschützt werden würden. Auf diese Weise gelang es, in der Stadt von über knapp 80 000 Einwohnern von den Geschäftsleuten einen „Tribut“ von 52 000 RM zu erpressen.“

Wie uns vom Gau Sachsen der NSDAP. mitgeteilt wird, ist obige Behauptung eine glatte Erfindung. Im Gaubezirk ist seit der Reichstagswahl überhaupt nicht mehr gesammelt worden. Die angegebene Summe von 52 000 RM gehört ins Reich der Fabel.

### Die Wahrheit bricht sich Bahn.

Obj. — Alle Verjuche der Machthaber, dieses Systems, die Verbreitung der Aufdeckung Gottfried Barnows im eigenen oder im Interesse der belasteten Genossen zu verhindern, sind kläglich zusammengebrochen. Das Buch „Gefesselte Justiz“ gehört heute zu den meistgelesenen und verbreitetsten Werken. Auch aus Blindenkreisen wurde immer wieder der Wunsch geäußert, von den hier aufgedeckten Korruptionsfällen Kenntnis nehmen zu können. Diesen Wunsch entspricht nunmehr die Studienanstalt und Beratungsstelle für blinde Studierende in Marburg a. H., indem sie das in J. C. Lehmanns Verlag in München erschienene Buch in Blindenschrift herausgeben läßt.

## Unser Eindringen in die Betriebe.

Leipziger Betriebe:

Leipziger Neueste Nachrichten, Arbeiterrat: Marxisten 360 St., 7 Sige, Nat.-Soz. 96 St., 1 Sige. — Anstellungsrat: Nat.-Soz. alle 7 Sige. — Betriebsrat: Marxisten 6 Sige, Nat.-Soz. 4 Sige.

Maschinenfabrik Heim & Angerer, Arbeiterrat: Marxisten 130 St., 5 Sige, Nat.-Soz. 38 St., 1 Sige. — Betriebsrat: Marxisten 4 Sige, Nat.-Soz. 1 Sige.

Farbenfabrik Springer & Köller, Arbeiterrat: Marxisten 138 St., 5 Sige, Nat.-Soz. 49 St., 2 Sige. — Betriebsrat: Marxisten 4 Sige, Nat.-Soz. 1 Sige.

Allgem. Transport-Anst.-Gesellsch. AG, Angestelltenrat: Marxisten 208 St., 5 Sige, Nat.-Soz. 78 St., 2 Sige. — Betriebsrat: Marxisten 7 Sige, Nat.-Soz. 1 Sige.

Städt. Electr.-Werke, Angestelltenrat: Marxisten 4 Sige, Nat.-Soz. 1 Sige.

Littel & Krüger, Spinnerrei, Betriebsrat: Marxisten 9 Sige, Nat.-Soz. 1 Sige, Werkgemeinschaft 1 Sige.

H. Bleichert & Co., Transportanlagen, Arbeiterrat: NSD. 91 St., 2 Sige, Reformisten 246 St., 3 Sige, Nat.-Soz. 44 St., 1 Sige.

Bezirk Niederrhein:

Breungrube, Nat.-Soz. 399 St. (früher 165), Soz.-Dem. 349 St. (früher 755), Christl. Gewerksch. 396 St. (früher 555), Kommun. 1152 St. (früher 973). Wahlberechtigt waren 2293 (früher 2590).

Castellengrube, Nat.-Soz. 390 St. (früher 154), Soz.-Dem. 744 St. (früher 801), Christl. Gewerksch. 346 St. (früher 404), Kommun. 818 St. (früher 1300). Wahlberechtigt waren 2754 (früher 3354).

Hamburg:

Als einer der größten Erfolge ist die Wahl bei der Hamburg-Amerika-Linie zu buchen; hier gelang es uns, 6 von 11 Sigen zu erobern. Wir haben hier die absolute Mehrheit, stellen den Vorsitzenden und kommen auch so in den Aufsichtsrat.

Ebenfalls bei den hiesigen Banken haben wir außerordentlich gute Erfolge zu verzeichnen. So gelang es uns, 1 Sige bei der Dresdener Bank zu erringen und 2 Sige, die von Sympathieanhängern besetzt sind, 2 Sige bei der Norddeutschen Bank, 2 Sige bei der Expeditionsfirma Hartrodt, 1 Sige bei der Firma Gebr. Kehler.

Diese Wahl wird jedoch angefochten, und wir hoffen, im zweiten Wahlgang noch einen weiteren Sige zu bekommen.

Zwei Drittel Mehrheit bei Siemens-Schuckert in Plauen. Nat.-Soz. 4 Sige, Werkverein-NSDAP-Liste 2 Sige (Stelle früher den Betriebsrat allein).

Hamm, Westf. Produktionsl. Christl. Gewerksch. 476 St., 4 Sige (früher 5), Freie Gewerksch. 477 St., 4 Sige (früher 5), Gewerkschaft Deutscher Metallarbeiter (D.M.) 162 St., 1 Sige (früher 1), Nat.-Soz. 149 St., 1 Sige (früher 0).

Bentzen, Hohenzollerngrube, Verband der Bergbau-Industrie-Arbeiter 611 St., Christl. Bergarbeiterverband 639 St., Nat.-Soz. 306 St., Revolut. Gewerksch.-Opposition 1055 St.

Bei den Betriebswahlen in den Akkumulatormaschinen Berlin-Oberschöneweide erhielten die NSD. 4, die S.P.D. 3 und die R.S.D.A.P. zwei Sige im Arbeitererrat.

### Generalvollmacht für Pq. Öhring.

Für das Gebiet der Gruppe Ost (mit Ausnahme des Gaus Berlin) bestellte ich als politischen Kommissar mit außerordentlichen Vollmachten den Hauptmann a. D. Hermann Öhring. Die Vollmacht gilt zunächst bis 30. April 1931.

München, 4. April 1931.

gez. Adolf Hitler.

Stellung nähme, während die Kommunisten soziale Gründe ins Feld führten, z. B. die Einführung der 40 Stundenwoche. So wurde denn beschlossen, gemäß der Entscheidung der Mehrheit des Reichstags, diesen bis 13. Oktober zu vertagen.

# Die andere Seite

## Aus Groß-Mannheim.

### Mozartfeier in der Oberrealschule.

Auf ministerielles Geheiß wurde, wie überall, so auch in Mannheim in der Tulla-Oberrealschule Mozart gefeiert — gefeiert? Wie heißt? — Zwei Mozartstücke, die schon etliche Male gehört, aber auch schon etliche Male heruntergeleiert wurden, mußten die Zuhörer langweilen. Zu Mozarts Ehrung wurde dann ein Ding gedreht, genannt „Der Säger“, dessen Verfasser der Jude Weill ist. — Ausgerechnet der „Dreigroschenjude“ Weill, der in seiner Musik Jazz, Niggerjongs und Bänkelsängerei zeltgemäß „mixt“, muß mit seiner orientalischen Unmusik zur Ehrung Mozarts gespielt werden, von dem in der Schule immer gelehrt wurde, daß er den Höhepunkt in der klassischen Musik in „höchster Formschönheit“ darstelle, was auch so ist. — Wie kommen Mozart und Weill — die Zusammenstellung ist schon Blasphemie — zusammen? Das dozieren uns ein Abiturient in einer ebenso primitiven, wie echt jüdisch-fremden, anmaßenden Art, wobei „neue Musik“, die man kenne und auch „sagen“ müsse, gleich jüdisch-orientalischer Jazzmusik gesetzt wurde. Offenbar war der junge Herr mit seinen fertigen Urteilen ja nur das Sprachrohr des Direktors oder eines Professors von einer der schwarz-rot-goldenen Säger-Parteien, mo anscheinend auch die Noten bestimmt wurden. Was die gesund deutsch empfindende Jugend dazu sagte? „Den Drei sollen wir singen?“, fragte ein Schüler bei der ersten Probe.

Wir aber, die deutsche Jugend, lehnen es ab, uns diesen Kulturbolschewismus als Kunst vorsetzen zu lassen, selbst wenn er von „oben“ uns empfohlen wird. Wir verlangen, daß in einer deutschen Schule deutsche Kultur und nicht jüdische Unkultur gepflegt wird.

Die Mozartfeier in der Oberrealschule war eine „Veräppelung“ Mozarts, aber keine Verehrung, zur Ehre der Direktion der Oberrealschule!

### Der Arbeiterzeitung eins aufs Lügenmaul.

Die Nazierfolge bei der diesjährigen Betriebsratswahl in der Union haben die Ultraroten von der Kommune schwer gedregert. In ihrer Wut greifen sie einen unserer Kandidaten persönlich an. Die Angriffe der RSD. ler werden von jedem ehrlichen Arbeiter richtig gewertet, denn dieser weiß, daß laut Parteierklärung der RSD. diese im politischen Kampf die Lüge als bewährtes Kampfmittel verwenden.

Zur Steuer der Wahrheit haben wir zum Fall unseres Pg. Liepelt folgendes zu erklären: Die Kandidatur Liepelts an der zweiten Stelle war nur durch einen Irrtum des Listenbearbeiters zustande gekommen. Richtig ist, daß Pg. Liepelt weiter hinten auf der Liste nominiert werden sollte. Nicht etwa, weil er nicht fähig wäre, einen Betriebsratsposten auszufüllen, sondern weil er als Schichtarbeiter unter Tags nicht regelmäßig da sein konnte, wenn Sitzungen stattfinden. Unwahr ist auch, daß Liepelt jemals erster Mann werden wollte, wahr ist, daß Liepelt jede ehrliche und anständige Arbeit macht. Die Verleumdung bezüglich einer in einem anständigen Blatt nicht wiederzugebenden Betätigung wendet sich gegen die Arbeiterzeitung selbst, von der man weiß, daß sie seit ihrem Bestehen von denkenden Arbeitern nur zu „hinterlistigen“ Zwecken benutzt wird. — Deutscher Arbeiter der Faust und der Stirn, erkennst du jetzt, wo deine Führer stehen?! Ein altes Sprichwort heißt: Wer Pech angreift, besudelt sich!

### Läßt Zahlen sprechen!

Ihr wißt, daß nach dem Verfall der Schanddiktat Deutschland nur noch 100.000 Mann Reichswehr hat. Dagegen hat es 126.000 Gerichtsvollzieher jetzt. Der Stärke dieser Armee sind keine Grenzen gesetzt. Lynkeus.

## Der Arbeiter u. Beamte aller Berufe trägt



wegen seiner vorzüglichen Qualität und Passform, sowie unübertroffenen Preiswürdigkeit

Carl Fritz & Cie  
H 1, 7 Breitestraße H 1, 7

### „Aus einem Totenhaus.“

Zum dritten Male wird im Mannheimer Nationaltheater dieser tschechische Schmarren aufgeführt, trotzdem ihm alle Theaterbesucher schon bei der ersten Aufführung das größte Mißtrauen entgegenbrachten und abfällig kritisierten. Aber das läßt Herrn Intendanten Herbert Maish kalt. Nicht nur daß die Verfolgungen der Deutschen in der Tschechei weite Ausmaße annehmen, was schon ein Grund sein dürfte, diese Oper nicht aufzuführen, ist das Stück inhaltlich kitsch und es ist nur bedauerlich, daß das Mannheimer Nationaltheater-Orchester diese sog. „Musik“ dazu machen muß.

Der Besuch der letzten Vorstellung entsprach vollkommen dem Titel, denn im Zuschauerraum sah es wirklich wie in einem „Totenhaus“ aus. Die Gesamteinnahmen dürften bestimmt keine hundert Mark sein, sodas nicht einmal die Beleuchtung dabei herausgekommen ist. Aber das stört Herrn Maish nicht. Der Mannheimer Steuerzahler zahlt ja die schändlichen Millionen am Ende der Spielzeit. Und dann wundert man sich noch obendrein, wenn niemand mehr in das Theater geht. Wenn etwas Anständiges aufgeführt wird, ist der Besuch bedeutend besser, was die Aufführung „Parfisa!“ beweist. Die Einnahmen dürften an diesem Abend mehrere tausend Mark betragen haben.

Wir nehmen an, daß der tschechische Schmarren „Aus einem Totenhaus“ nicht mehr aufgeführt wird, andernfalls wird dafür sorgen werden, daß dieser Kitsch nicht mehr auf Kosten der Mannheimer Steuerzahler aufgeführt wird. h—s.

### Sie sammeln Unterschriften!

Die Genossen vom Reichsjammer und der SPD. Der größte Hehnapostel, der je in Mannheim gewesen war, will wieder Pfarrrer werden. Von Haus zu Haus ziehen Reichsbananen und sonstiges Gefindel, um Unterschriften zu sammeln. Sie kommen scharenweise, damit ihnen nicht passieren kann, daß sie einmal irgendwo „befördert“ werden.

Aber noch schöner ist, was sich am Ostermontag ereignete. Hätte das einer von uns gemacht, er sähe heute hinter schwedischen Gardinen. Steht da im Lufsenpark ein Tisch am Milchhäuschen und ein Mann sitzt dahinter und ... sammelt Unterschriften für den Genossen Edert, daß er wieder im schwarzen Gewande hegen darf. Kein Polkist hindert ihn daran. Bis 7 Uhr sitzt der Mann dort und wartet, bis einer sich in seine Liste einträgt. Nehmen wir einmal an, der Mann hätte für Hitler Unterschriften gesammelt. Binnen weniger Minuten wäre er mit dem Ueberfallkommando nach einer „Erholungsanstalt“ transportiert worden! h—s.

Ab 1. Mai erscheint das „Hakenkreuzbanner“ zweimal wöchentlich.

# Aus der Rheinebene

## Der „Lügenstimme“ ins Stammbuch.

In Neulussheim fand am 26. März eine Erwerbslosen-Versammlung statt, die einberufen war, um zu verlangen, daß den Erwerbslosen und Ausgesteuerten eine Wirtschaftsdarlehensgewährt werden soll. Alle parteilichen Richtungen waren in der außer jedem Rahmen politischer Agitation gelegenen Versammlung zugegen. Auch Nationalsozialisten waren erschienen. In der Versammlung wurde ein Ausschuß gebildet, der aus 7 Personen bestand, darunter 2 Nationalsozialisten, der Pg. Würsthorn und Pg. Kuppinger. Da die SPD. überhaupt keinen Mann hincinbrachte, erblickte sie in der ganzen Sache eine parteipolitische Angelegenheit und machte ihrem Herzen dadurch Luft, daß sie einen Hez- und Lügenartikel in der Mannheimer „Lügenstimme“ vom Stapel ließ.

Aber es ist schon so. Immer wenn sich die Bönglein in einer peinlichen Situation befinden, rufen sie die Genossen zusammen und lügen sie an, denn selbst in Neulussheim werden die Dummen nicht alle. Bis das Artikelchen in der „Lügenstimme“ zurechtgedreht war, braucht man die allergrößten Sozls dazu, auch einen Julles, der ganz besonders geistreich sein soll (Weingeist?). Was heißt für einen Sozli Wahrheit oder Verantwortung? Das haben sie noch nie gewußt, was das ist.

Mag man zu den Forderungen der Erwerbslosen stehen wie man will, so muß man zugeben, daß die Forderungen nicht grundlos gestellt wurden. Daß die Gemeinde arm ist, wissen wir auch. Viele mußten Anleihen aufnehmen, um überhaupt ihre Umlagen bezahlen zu können, andere mußten sich sogar deswegen pfänden lassen. Der Grund, weshalb die Erwerbslosen Forderungen gestellt haben, liegt nicht nur darin, daß sie sich in großer Notlage befinden. Der Grund liegt auch bei der Neulussheimer Gemeindeverwaltung, die infolge ihrer wirtschaftspolitischen Tätigkeit jede soziale Gerechtigkeit vermissen ließ. Denken wir nur an die Kanalisationsarbeiten, an die unsoziale Durchführung der Zuteilung

### 23 000 Kisten Milch verdorben.

Daß in der Nachkriegszeit, vornehmlich in der Inflation, durch die dem deutschen Volke der letzte Spargroschen gestohlen wurde, ungeheuer „geschoben“ wurde, ist eine schon lange feststehende Tatsache. Daß aber 7 Jahre nach der Inflation an den Staat Ansprüche gestellt werden, um den Inflationsschleibern zu Geld zu verhelfen, ist eine echt jüdisch-galligische Frechheit.

Ein Genie dieser Art ist ein gewisser Herr Messinger. Draußen im Zollamt, in der Halle 11, die von der Mannheimer Lagerhausgesellschaft gemietet ist, liegen ca. 23 000 Kisten kondensierte Milch in Büchsen. Interessant ist, daß diese kondensierte Milch zum Teil aus der Vorkriegszeit stammt. Der restliche Teil wurde in der Inflation eingekauft. Die Milch wurde zum größten Teil aus der Schweiz und aus Dänemark eingeführt, ein kleiner Teil wurde in Deutschland hergestellt. Kurz vor dem Ende der Inflation kam noch eine Schiffsladung aus Straßburg. Der Herr Messinger gab während der Inflation diese Milch nur in ganz kleinen Mengen ab, denn die lang anhaltende Inflation war für Schleiber ein Riesengeschäft. Während das Volk sich keine Milch kaufen konnte und auch keine bekam, ging draußen auf dem Zollamt Milch in Massen zu Grunde. Bedenken wir nur dabei, daß ein Teil aus der Vorkriegszeit stammt!!

Am Jahre 1925 bejegten die Franzosen den Mannheimer Hafen und machten dem „Milchhandel“ dieses Genies Messinger ein jähes Ende, denn er mußte seinen Verkauf einstellen.

Die 23 000 Kisten Milch (Dreißigtausend!) sind jetzt nach Angaben dieses großen ... verdorben. Und das schöne Ende: Der Staat soll den Schaden bezahlen!

Ob das System von heute den Schleibern noch dazu Schadenersatz leistet, das wissen wir noch nicht. Auf jeden Fall raten wir dem Staatsanwalt, sich dieser Angelegenheit einmal umgehend anzunehmen.

Der obige Fall beweist mit aller Deutlichkeit, was in den letzten Jahren mit dem Deutschen Volke getrieben wurde. Anstatt daß man diese Schleiber der verdienten Strafe zuführt, können sie noch dazu gegen den Staat Schadenersatzklage erheben. In Mannheim hatte man in jener Zeit kaum Milch und draußen im Zollamt gehen 23 000 Kisten Milch zu Grunde, weil einer nicht genug verdienen konnte! h—s.

### Ladenburg sucht einen Bürgermeister!

In Ladenburg wird der Bürgermeisterposten neu besetzt. Man veröffentlicht in der „Neckar-Bergstraß-Post“ jetzt eine Ausschreibung; in dieser lesen die verblüfften Ladenburger, daß unter Beilägung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften Gesuche einzureichen sind an den Gemeinderat. — Eine freundliche Aufmerksamkeit in der Tat! Bei solchen Gelegenheiten wird zwar hin und wieder gelogen, aber hier wird den Bewerbern amtlicherseits beigegeben, Lebenslauf und Zeugnisse beizuliegen. Für manchen Kandidaten sicher ein Vergnügen! — Uebrigens, Ladenburger, ganz im Vertrauen gefragt: Hat Euch Euer jetziger Bürgermeister nicht zugefagt? Ich denke, er war ausgestattet mit allen Göttesgaben? Warum wollt Ihr denn absolut einen anderen haben? Lynkeus.

der Arbeiten etc. Weiter brauchen wir davon nicht mehr zu schreiben, das alles pfeifen die Spagen vom Dach! Wir Nationalsozialisten sind der Ansicht, wenn die Gemeinde wirklich so arm ist, wie man immer tut, so muß man jede Extratur, die man sich heute noch leisten, d. h. neben seinem Gehalt bezahlen läßt, streichen. So denken die Neulussheimer Umlagezahler. Wir wollen nur die Tatsachen sehen und keine Sozli-Witze in der Mannheimer „Lügenstimme“, die vielleicht im Alkoholrausch fabriziert wurden, wobei man von „Jullischen Selbstkindern“ spricht. Aber solche Leute bedeuten nicht nur eine Laus im Pelz bei den Sozls, sondern auch pelzliche Lausbuben und Friedensförderer in der hiesigen Gemeinde. Aber mit der Zeit werden auch die Dummsten der Sozls vernünftig und merken, was für sie die SPD. bedeutet: Volkserdummung! h—s.

### Steuern zahlen mit Musikbegleitung!

Wenn sorgenschwer der Bürger zum Finanzamt läuft, weil ihm die Steuerhülle seine Daumen knieft, wenn er das Zimmer endlich dann gefunden, wo er jetzt datteln muß, die Steuer ihm zu stunden, wenn er voll Bangen öffnet dann die Tür, sieht staunend im Büro er — ein Klavier! —

Es ist mit Freuden wirklich zu begrüßen, wie man das Blechen jetzt den Armen will verfahren. Wird einem armen Teufel ein Klavier gepfändet, so wird es praktisch beim Finanzamt gleich verwendet. Und hier, wo in der frohen Hoffnung man jetzt lebt, daß irgendwo man Sargophon und Schlagzeug bald beliebt, wird musikalisches Talent sich schnell zusammenfinden, um die „Finanzer-Jazzband“ zu begründen, mit ihren Klängen die Steuerzahler zu begrüßen, [verfühen. und ihnen den Schmerz des Abnehmens durch neueste Schlagzeug zu Lynkeus.

Was Philipp ...  
schen Lan ...  
denker ...  
der Ver ...  
Zwei H ...  
heim fer ...  
28 März ...  
Personen ...  
für den ...  
(böse Me ...  
Versamm ...  
eines gra ...  
Reichskan ...  
den Gen ...  
los: „We ...  
Wer ...  
mit dem ...  
Pfarrrer ...  
Weinheim ...  
der SPD ...  
jahren ...  
und inner ...  
beispielsw ...  
rechnung, ...  
komme ...  
nicht auf ...  
Vertrages ...  
ist ein S ...  
kein Red ...  
Ban den ...  
sich der ...  
reden, wo ...  
in einer ...

Es ist ...  
Demagog ...  
frümmelnd ...  
Alfred Ro ...  
Das Bud ...  
Grundlage ...  
wohl der ...  
klärte, daß ...  
meinung ...  
fassung ...  
heiten (an ...  
nicht mehr ...  
ahndet wo ...  
hinweisen ...  
behaupten ...  
holen, sun ...  
zierkorps ...  
Saat, die ...  
Kraut sch ...  
ernien, wa ...

Ueber ...  
thollzimu ...  
Partei ...  
das jeden ...  
Frz. Cher ...  
und kath ...  
professor ...  
Rundbild ...  
großer Te ...  
infam pa ...  
Rugung h ...  
Bolk unte ...  
liebe im ...  
man tägli ...  
deutsche ...  
Ketten fre ...  
Tage mehr ...  
freelichste ...  
Partei zu ...  
werden d ...  
Glaubens ...

Wohl ...  
seiner Ori ...  
aber es i ...  
jeder jäng ...  
Zentrum ...  
Dort der ...  
Glaubens ...

Jamm ...  
für den ...  
heißt, mit ...  
nationalsoz ...  
ein Korn ...  
Widerst ...  
man es m ...  
Ihr heilig ...  
Wirklich ...  
auf eine ...  
schaft ged ...  
nicht so sp ...  
des Natio ...  
auch nicht ...  
und Wert ...  
erfaßt h ...  
nüber, ist ...  
grundfä ...

# Von der Bergkirche

## Religiös-Sozialistische Seifenblasen in Weinheim.

Was den Weinheimer Sozgen mit ihren ganz Großen, Philipp mit der verdorrten Hand, oder unserem lieben badi-schen Landmann Dr. honoris causa Adam Kemmel, Frei-denker und Kultusminister von Zentrums Gnaden nie gelang, der Versuch wurde schon gar nicht gemacht, brachten sie zu Zwei Drittel mit dem Genossen-Pfarrer Eckert aus Mann-heim fertig. Die SPD lud zu einer Versammlung am 26. März 1931 in den Pfälzer Hof ein, wonach etwa 900 Personen erschienen, ein Erfolg in Weinheim für die Sozgen, für den sie sicher selber nichts können. Hauptlehrer Frank (böse Menschen nennen ihn Benjamin Franklin) eröffnete die Versammlung und gedachte eingangs seiner Ausführungen eines großen Deutschen der Aera 1918, des verstorbenen Reichskanzlers a. D. Hermann Müller, und ließ nunmehr den Genossen Eckert mit seinem Vortrag auf die Weinheimer los: „Warum bekämpfen wir den Faschismus?“

Wer nun etwa glaubte, eine geistige Auseinandersetzung mit dem National-Sozialismus aus dem Munde des Herrn Pfarrers zu hören, der sah sich bitter enttäuscht. Es ist in Weinheim wohl noch nicht vorgekommen, daß eine Kanone der SPD, und das will doch Genosse Eckert sein, mit einer solchen Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit an außen- und innenpolitische Tagesfragen heranging. Eckert vergleicht beispielsweise den Young-Plan mit einer unbezahlten Bäder-rechnung, um deren Begleichung man einfach nicht herum-kommt. Er zieht es aber aus begrifflichen Gründen vor, nicht auf die Verantwortlichen für die Annahme des Young-Vertrages und deren Katastrophen-Politik hinzuweisen. Eckert ist ein Schaumschläger von bestimmt großem Format, aber kein Redner, der den Sozgen ungetrübte Freude bereiten wird. Von den Beschimpfungen des Nationalsozialismus, mit denen sich der Genosse-Pfarrer Luft machte, wollen wir nicht weiter reden, wollen aber die Tatsache festhalten, daß Eckert sich, in einer nicht mehr zu überbietenden Gemeinheit und Nieder-

trächtigkeit im Beschimpfen seiner Kirchenbehörde gegenüber benahm. Er sprach unter anderem von einer verknöcherten Kirchenapparatur, die nur auf Volksverdummung hinarbeite.

Der in den Zeitungen berichtete stürmische Beifall wurde Eckert zu Teil von Reichsbananen aus Mannheim, die den Saalwänden entlang gruppiert waren, von Freidenkern, die nun auf einmal wieder fromm werden, von den zahlreichen Ver-treter der „Koscheren Nation“ natürlich und endlich von etlichen Prominenten des „Zentrums“, die sich ins „Fäustchen lachten, getreu dem Grundsatz: „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte“.

Im Schlußwort sprach Benjamin Franklin Dankesworte an den Redner des Abends, an die Mitwirkenden (Volkschor und Reichsjammer).

Während war sein Gestammel an die Republikaner, sich doch endlich in die Front des überparteilichen schwarz-rot-gelben Reichsbanners einzureihen. Der Weinheimer Kommandeur dieser Elite-Truppe war anwesend, hoffentlich kann er wenigstens seine derzeitige „Aktivität“ bei der Stange halten.

Zu einer Aussprache hatte sich niemand gemeldet. Es gehörte ja auch schon eine Efelsgeduld dazu, die Eckert'schen Ergüsse bis zum Ende anzuhören.

## Tannenbergbund-Spuf.

Für den Samstag hatte der Tannenbergbund seine Verber-trommel geschlagen. Ganz Weinheim wurde mit Flugblättern überflutet. Inserate in den Tageszeitungen stellten eine Antwort an „Ahlemann und Köhler“ in Aussicht. Die Ver-sammlung, die im „Goldenen Bock“ stattfinden sollte, nahm nach 1/2 Stunde ein klägliches Ende. Sie konnte nicht durch-geführt werden. Frau Oswald mußte zum zweiten Male, diesmal mit ihrem „monokeltragenden“ Adjutanten, Weinheims Staub von den Füßen schütteln. Auf Wiederhören, Frau Oswald!

## Nationalsozialismus, Katholizismus und Zentrum.

Von einem Katholiken.

Es ist ein charakteristisches Zeichen verlogener, politischer Demagogie, was das pharisäische Zentrum im Bräutlein frömmelnder Ueberzeugung kürzlich wieder über das Werk Alfred Rosenbergs „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ schrieb. Das Buch wurde geradezu als die kulturelle und religiöse Grundlage des Nationalsozialismus hingestellt und dies, obwohl der (protestantische) Autor im Vorwort ausdrücklich er-klärte, daß er die Arbeit als Privatmann und als seine Privat-meinung herausgibt und sie abseits der offiziellen Parteiluf-fassung stehe! Es wird eine Zeit kommen, in der diese Gemein-heiten (anders lassen sich derartige gleichnerische Lügereien nicht mehr bezeichnen) mit dem erforderlichen Nachdruck ge-ahndet werden können; immerhin wollen wir heute darauf hinweisen, daß die nationalen Kreise mit dem gleichen Recht behaupten könnten, daß nicht der Vikar Hissfeld aus Kirch-holzen, sondern die katholische Kirche das ganze deutsche Offi-zierkorps aufs tiefste gefährdet habe. Man muß die böse Saat, die von der schwarzen Seite gesät wird, eben nur ins Kraut schießen lassen, damit diese Vertreter Gottes wirklich ernten, was sie säen. . . .

Ueber das Verhältnis des Nationalsozialismus zum Ka-tholizismus und die Rolle des Zentrum-Mephisto im heutigen Parteigebilde kommt nun zur rechten Zeit ein gutes Büchlein, das jedem Deutschen zum Studium empfohlen sei (Verlag Frz. Eher Nachf., O. m. B. H., München, „Nationalsozialismus und katholische Kirche“ vom Nobelpreisträger Universitäts-professor Dr. Johannes Stark). Es ist geradezu erschütternd, im Rundblick über die deutschen Gauen ersehen zu müssen, wie ein großer Teil des deutschen katholischen Volkstums durch die infam parfümierten Lügen für die konfessionell-politische Ruhung herangezögelt wird. Weil es fast nicht mehr geht, das Volk unter dem zerschiffenen Dedamantel christlicher Nächsten-liebe im Blindenwettbewerb für die Wahlurne reiß zu machen, greift man täglich zu gröberen Mitteln, im Wahnglauben, daß der deutsche Michel nie fähig sei, sich aus den zentriemlichen Ketten frei zu machen. Immerhin fragt man sich mit jedem Tage mehr, ob denn die höheren geistlichen Würdenträger dieses frevelhafte Spiel einer angeblich die Religion schützenden Partei gutheißen. Wenn derart mit Lug und Trug gearbeitet werden darf, wo bleiben dann die edelsten Werte unseres Glaubens?

Wohl hat sich im Jahre 1870 das Zentrum anfänglich seiner Gründung nur als eine politische Partei ausgegeben; aber es ist doch nachgerade jedem ältesten Bauernweib und jeder jüngsten Nonne klar, daß unter den Parteien nur das Zentrum der Hüter des katholischen Glaubens, der politische Hort der katholischen Kirche sei! Auf die Wahrheit dieses Glaubens werden wir noch am Schluß zurückkommen.

Immerhin sei bereits hier zugegeben, daß es längst schon für den positiven Katholiken beschämend wirkt, wenn man sich, mit welchem geradezu fanatischen Haß gegen den Na-tionalsozialismus gewettert wird. Selbst angenommen, es würde ein Korn objektiver Wahrheit in den Behauptungen dieser Widersacher stecken, so muß man sich doch klar machen, daß man es mit der Religion zu tun hat, die die Nächstenliebe als ihr heiligstes Gebot ansieht. Wie sieht in dieser Hinsicht die Wirklichkeit aus? Man wirft doch einfach Kot und Schmutz auf eine Bewegung, mit der man morgen schon — in Freund-schaft gehen muß. Die zentriemlichen Kreise sind geistig wirklich nicht so spießbürgerlich, daß sie die innere, unbezwingbare Stärke des Nationalsozialismus noch nicht erkannt haben, sie sind auch nicht so denkmächtig, daß sie den objektiven Wahrheits- und Wertgehalt der nationalsozialistischen Ideenwelt nicht schon erfasst hätten. Es ist also nichts anderes als „taktisches“ Man-över, ist die Umkehr der eigenen ethischen und Glaubens-grundzüge, wenn mit derart niedrigen Kampfmitteln gegen eine

Sache angekämpft wird, die keine Macht dieser Welt mehr vor dem Siege zurückhalten wird. Aber gerade diese Tatsache, daß oberste Kirchenhirten durch wider besseres Wissen erlassene Warnungen sich so blindlings in eine gefahrvolle Lage begeben und die eigene Partei lieber mit den „Gottlosen“ pakieren lassen, läßt ein Schaudern aus, das nur der „positive“ Katholik, der wirkliche Christ, erfassen kann. Es bleibt nur ein Trost: Die Ausführenden dieser Warnungen wird sich der liebe Gott selbst vorbehalten; er wird seine Stellvertreter schön . . . blamieren.

Oder sollten diese Oberhirten wirklich derartige politische Kinder sein, daß sie die wahre Lage nicht überschauen? Wir sind schließlich doch ein Volk von 60 Millionen und hierooon nur 20 Millionen Katholiken. Was uns als Volk eint, ist eben — leider — nicht die Religion, sondern das Blut. Wie sagte doch Kardinal Faulhaber noch im Jahre 1930: „Die Menschen haben verschiedene Gestirte, verschiedene Tempo und Tem-perament und dabei doch die gleiche unsterbliche Seele. So kann auch die christliche Religion bei verschiedenen christlichen Völkern ein verschiedenes Gesicht haben und doch in dem, was ihr innerstes Wesen ausmacht, die gleiche Seele bewahren. So dürfen wir von einem deutschen, einem französischen, einem spanischen Gesicht des Christentums sprechen. Der Kardinal hat damit an den tiefsten Kern des Nationalsozialismus ge-griffen, — er zeigt, daß er selbst hierin nationalsozialistisch denkt und fühlt! —, denn er sagt nichts anderes, als daß bei gleichen Allgemein Grundlagen des katholischen Christentums die Erscheinungsformen und damit aber auch die Erlebnisformen der Religion bei jedem Volkstyp verschieden sind. Die Ab-tönungen brauchen durchaus keinen verschiedenen Wertgehalt zu haben; sie finden aber ihre Grundursache in den blutgebundenen Erlebnisformen der Rasse. Man kann daraus sogar den Schluß ziehen, daß die Urwerte religiöser Erlebnisse der deutschen Seele auch bei verschiedenen Religionsbekenntnissen gleich sein müssen. Diese Erkenntnis tut dem Glaubensinhalt bzw. dem dogmatisch gebundenen Ge-halt der einzelnen Bekenntnisse keinen Abbruch, sondern sie beweist geradezu die Richtigkeit der Behauptung des Kardinals Faulhaber, „Auf verwandtem Gebiete bereißt die Wahrheit dieser Auffassung der in der wissenschaftlichen Welt rühmlichst bekannt gewordene Augustiner-Pater Mendel, den die ka-tholische Kirche doch zu den ihrigen zählt.“

Aus diesen Grundanschauungen heraus, die die Kirche in ihrer Richtigkeit längst erkannt haben muß, erkennt sie auch das Recht zu einem französischen, italienischen und polnischen Nationalismus an. Nur mit dem deutschen Nationalismus scheint man sich nicht abfinden zu wollen, gibt es doch deutsche Kirchenrechtslehrbücher, die ihr großes Bedauern über das Entstehen des Nationalismus ausdrücken. Und neben diesen, in etwas verkümmert Form vorgebrachten machtpolitischen Ver-strebungen der Kirchenrechtslehrer sieht in phantastischer Größe der Sonje Zentrum, der nichts anderes ist als die materia-listische Funktion, bzw. die im nacktesten Materialismus fun-dierte machtpolitische Kraft eines Teils der deutschen Katholiken. Man verstehe recht: das Vorhandensein und die Tätigkeit des Zentrums hat nichts mit dem Wert und der Wahrheit des Bueengehalts der katholischen Kirche zu tun: Die Partei ist ein absolut materialistisches Anhängsel, das seinen Zweck darin finden möchte, im ausgeblähten machtpolitischen Bonzentum großartigsten Aspirationen nachzustreben, ihn wahrhaft aber darin findet, dem positiven Gehalt der Kirche ungeheuer zu schaden. Nur aus diesen Tatsachen heraus wird der Widerstun der Bündnispolitik mit der gottlosen Sozialdemokratie ver-fänglich, ebenso auch die auf Schritt und Tritt beweisbare Lügenhaftigkeit der zentriemlichen Fehde gegen den National-sozialismus. Das sei in einem zweiten Artikel dargelegt.

(Schluß folgt!)

## Betriebszellen-Arbeit heißt Tat und Opfer.

Von Walter Schuhmann, M. d. R., Reichs-Betriebszellenleiter.

Für was wir zu kämpfen haben, ist die Sicherung des Bestehens und der Vermehrung unserer Rasse und unsers Volkes, die Ernährung seiner Kinder und die Reinhaltung seines Blutes, die Freiheit und Unabhän-gigkeit des Vaterlandes, auf daß unser Volk zur Erfüllung der auch ihm vom Schöpfer des Universums zugewiesenen Mission heranzureifen vermag.“

Adolf Hitler.

### Idealismus und Materialismus!

Bei dem ersten und nach außen weit sichtbaren Auf-bäumen des Arbeiters gegen die Tributverleugung, dem Berliner Metallarbeiterstreik 1930, stellten wir Nationalsozialisten den gefüllten Kassen der SPD-Gewerk-schaften sowie den Wajersuppen der sowjetrussischen IAU unseren Idealismus und unsere Opferbereitschaft entgegen, mit dem Resultat, daß trotz der schweren Lage des einzelnen nicht einer untreu wurde und durch Streik-bredherarbeit der kämpfenden Arbeiterschaft in den Rücken fiel. Ein leuchtendes Beispiel revolutionärer Kampfbereitschaft!

So soll und muß es auch bei allen noch bevorstehenden schweren Kämpfen um die letzten noch in dieser Republik vor-handenen Rechte des deutschen Arbeiterturns sein. Wir Na-tionalsozialisten fassen eine Sache um ihrer selbst willen auf und nie schmöden Selbes wegen. Seit 60 Jahren hat der Marxismus durch Wort und Schrift dem deutschen Arbeiter den krassesten Materialismus gepredigt. Man hämmerte ihm gleichfalls den Satz des Juden Einstein „Alles ist relatio“ solange in den deutschen Ohren ein, bis dieser es glaubte. Dabei merkte er nicht, wie ihm das Beste, was ein Mensch auf dieser Welt besitzt, nämlich Idealismus und Glaube, gestohlen wurde. Durch direkten und indirekten Terror zwang man den Arbeiter in die „freien“ Gewerkschaften und erzählte ihm dann von der „enormen“ Leistungsfähigkeit dieser für ihn geschaffenen Einrichtung, verschwiegen ihm allerdings, daß das fündhaft teure Beitragsgeld zur Bezahlung der Gewerkschaftsbürokratie sowie zur Finanzierung des Wahrummets einer politischen Partei (SPD) dienie. Aus der notwendigen Selbsthilfe der Arbeiter wurde ein Wohltätigkeitsverein. Die deutsche Arbeiterbewegung selbst aber wurde zu einer reinen Leib- und Magenfrage degradiert. Dagegen erheben wir Nationalsozialisten den stam-mendsten Protest! Wir wollen keine Almosen, sondern unser Recht. Was nützen uns Gewerkschaften, wenn über ihre Forderungen hohnlächelnd zur Tagesordnung übergegangen wird durch sogenannte „Sozialisten“, deren arbeiterfeindlichen Sprächen (Kürzung der Gehälter, Löhne usw.) sich die Gewerkschaften widerspruchslos beugen?

Wir sehen den veralkalten Gewerkschaftsführern mit ihrer engherzigen klassenkämpferischen Denkungsart den neuen kämpferischen Typ des nationalsozialistischen Arbeiterführers entgegen. Für uns gibt es kein „Ein-nisten im Gebilde des Kapitalismus“, wie es der „Führer“ Bauer als nächste Aufgabe der Sozialdemokratie ansieht, sondern nur Kampf! Schonungsloser Kampf gegen die selbsthätigen liberal-kapitalistischen Tendenzen des jetzigen Wirtschaftssystems, das sich nicht scheut, in der grimmigsten Notzeit unseres Volkes die Folgen ihrer eigenen Irrsinn-spolitik auf das deutsche Arbeiterturn abzuwälzen.

Wir deutschen Arbeiter beugen uns zwar in Ehrfurcht vor der Tatkraft und Schaffensfreude eines alten Vorst, Krupp, Siemens usw., legen aber unseren ganzen Haß und unsere Verachtung auf die Menschen des heutigen Systems, die von anderen Opfer verlangen, selbst aber ihre Gelder im Auslande anlegen. Es sind jene Elemente, die nicht darauf zurückzuführen, aus nachten persönlichen Vorteilen heraus deutsche Werke und Werte in die Hände ausländischer Spekulant zu bringen, die dann selbstverständlich, da sie in keiner Verbundenheit mit dem deutschen Volke stehen, als schonungslos Ausbeuter deutscher Arbeitskraft auftreten.

### Führertum statt Parteibeamten!

In diesen für das deutsche Arbeiterturn lebenswichtigen Fragen haben die Gewerkschaften reiflos versagt, da sie als Teil des international eingefüllten Marxismus diese Entwicklung begrüßen. Wir Nationalsozialisten stellen diesen Dingen jedoch ein energisches Halt entgegen. Wir haben selbstverständlich keine Ursache, die Gewerkschaften zu zer-schlagen. O nein, ihr Herren! Wir wollen nur den arbeiterfeindlichen Geist der marxistischen Gewerkschafts-führung“ austrotten, auf daß endlich einmal in die schon traditionell gewordene Stokluft der erschlaffende Sturmwind eines deutschen sozialistischen Willens einbringt. Wir haben den App der Gewerkschaftssekretäre satt. Wir wollen endlich Arbeiterführer! Nämlich Kerle mit dem Herz auf dem rechten Fleck, deren Leben nur ein Hochziel kennt: Brechung der uns durch die Schuld der Mar-xisten aufgezwungenen Sklavenketten, Führer, die das Wort Arbeiter und Arbeiterturn in Deutschland wieder zu Ehren bringen sollen.

Diese Arbeiterführer heranzubilden, soll eine der vor-nehmsten und bringendsten Aufgaben unserer Be-triebszellenorganisation sein. Jeder Volksgenosse, der zu uns stößt, soll sich bewußt sein, daß unsere Betriebszellen keinen schlechten Abklatsch der bestehenden Gewerkschaften darstellen, sondern daß sie die Sammelboden aller aktiv politisch auf das Deutschtum eingestellten Arbeitnehmer sind, und daß er sich durch seinen Eintritt keinerlei persönliche Vor-teile verschafft. Betriebszellen-Arbeit heißt Arbeit leisten zur Befreiung der deutschen Ar-beit aus den Raubfängen des Marxismus und der Hochfinanz! Wir wissen ja, daß uns die Gewerkschaften nach legaler politischer Machteroberung als reife Früchte in den Schoß fallen und dann, erfüllt mit nationalsozialistischem Geist, ihrer eigentlichen Zweckbestimmung zugeführt werden. Betriebszellen-Arbeit heißt deshalb den Kampf aufnehmen gegen marxistischen Terror mit dem Ziele der Eroberung der Betriebe für den deutschen Sozialismus. Eine unendlich schwere, aber auch dankbare Aufgabe! Greifen wir alle kampffreudig diese Aufgabe auf und geben alles her, was in uns steckt, dann muß der Sieg unser sein!

Spätere Geschlechter werden uns segnen.

**Taschen- u. Armband-Uhren**  
 nur bewährte Marken-Fabrikate  
**Goldwaren, Trauringe**  
 Bruchmann-Bestecke  
 Optische Artikel  
 Große Auswahl Billige Preise  
**JOHANN KLEIN**  
 Waldhofstr. 6, neben Capitol

**Photohaus und Atelier**  
**W. REIMANN**  
 (früher Hartmann) Q 4, 3 Tel. 32713  
**Sämtliche Photoartikel**  
 Entwickeln, Kopieren u. Leica-Arbeiten  
**Kino-Filmaufnahmen jeder Art**  
 Billige Preise. — Schnellste Lieferung.  
 Nur Qualitätsarbeit. 284

**Buchdruckerei**  
**Schmalz & Laschinger**  
 Mannheim · C 7, 6  
 Fernsprecher Nr. 267 38

**Neues kau.**  
 nub. poliertes  
**Schlafzimmer**  
 herrliches Stück, anstatt  
 1050.— RM  
 für nur RM 600.—  
 177 abzugeben.  
**Seeberger, S 4, 16**

**Damen- und Kinderhüte**  
 billigst im  
**Modeputzgeschäft**  
**Fröhlich · E 1, 12**  
 Hüte werden prompt und billig  
 in jeder Form umgearbeitet

**AUTOMOBIL-SATTLEREI**  
**Heinrich Schneider, Mannheim**  
 Schwetzingenstr. 118 · Tel. 42169  
 Anfertigung sämtl. Sattlerarbeiten, Polsterbezüge.  
 Allwetter-Verdecke, Gummimatten, Reihenhüllen,  
 Kühlerhauben, Kabriolett-Verdecke und  
 Federschutz-Gamaschen  
 D. R. G. M.

**Alle Drucksachen**  
**für Industrie, Handel und Gewerbe**  
 in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.  
 Besonders gepflegt:  
**WERK- UND ZEITSCHRIFTENDRUCK**  
**KATALOGE, WERBEDRUCKSACHEN**  
 Setzmaschinen-Betrieb

**Das beste Geschenk**  
 ist ein  
**gutes Buch.**  
 Zu beziehen durch  
**Völkische Buchhandlung**  
 Mannheim, P 5, 13a.

**Kauft**  
**Bären-Eiernudel**  
**und -Maccaroni**  
 Zu haben  
 in allen einschlägigen  
 Lebensmittelgeschäften

**Glaserei H. G. Dieß**  
 Fensterglas, Autoglas  
 Glashandel, Glasstilleferei  
 Werkstätte: O 7, 24 und D 3, 11  
 Telefon 23426

**Nationalsozialisten!**  
**Kauft nur bei Parteigenossen!**  
 Versende allerfeinsten garantiert reinen  
 Bienenhonig netto 9 Pfd. M. 10.50, 5 Pfd.  
 M. 6.55, u. 3 Pfd. Heidescheibenhonig zu  
 M. 9.— frei Haus einschl. Porto und Ver-  
 packung. Bei Nichtgef. kostenl. Zurückn.

**Victoria - Drogerie**  
**Chemikalien**  
**Drogen**  
**Photo**  
**Dr. A. Wasch, Mannheim**  
 Schwetzingenstr. 28 / Tel. 428 94

**Solide Möbel**  
 sind von bleibendem Wert und sind wirklich die  
 dankbarsten und billigsten.  
**Küchen-, Schlaf-, Speise- und Herren-**  
**Zimmer-, Polstermöbel und Matratzen**  
 erhalten Sie zu besonderen Preisen bei  
**H. Schwalbach Söhne**  
 Verkaufsbüro M 7, 12a (Tollstr.)  
 Polsterwerkstätte und Lager M 7, 4 332

**Gerh. Ripken**  
 Edewecht 50 (Oldenbg.)

**Lacke, Farben**  
**Putzartikel**  
**Schiffartikel**  
**Josef Hermann**  
 Mannheim G 7, 17  
 Telefon 326 73

**Kauf niemals**  
**Deine Waren ein,**  
**bei Juden,**  
**Kaufhaus und**  
**Konsumverein**

**August Hess**  
 Möbel - Werkstätten  
 Telefon 44175  
**MANNHEIM**  
 Schwetzingenstr. 98  
 Anfertigung von  
 Wohnungseinrichtungen u.  
 Einzel-Möbel. Ständiges  
 Lager in Muster-Zimmern  
 Lieferung frei Haus.  
 Kein Zwischenhandel.

**Buchhandlung Planken, E 2, 16**  
 im Hause der Löwen-Apotheke kauft man zur Zeit  
**gute Bücher**  
 der neuere Literatur weit unter den Ladenpreisen; trotz  
 großer Auswahl ist Elle geboten.  
**Buchhandlung Schneider, Mannheim (früher**  
**D 1, 15)**

**Gelegenheits-Käufe**  
**für Jedermann**  
 Von Herrschaften abgerufte  
 Anzüge von 12.- an, neue  
 Anzüge, große Ruam, v.  
 25.- an, gebt. Schuhe v.  
 2.- an, neue Schuhe, vom  
 Besten d. Welt, v. 7.50 an,  
 gep. Schallplatten v. 25.-  
 an, ein ge. Violin neue  
 Einrenttücher, Bezüge u.  
 Kissen, jedoch bill. Geigen,  
 Mandolinen, Gitarren  
 Cello zu jedem annehm.  
 Preis, ge. Partie Koffer  
 u. Aktenstaschen eingetr.  
 Kommt! Schaut! Staunt!  
**BARTMANN**  
 R 4, 18, am Habereckl

**Kaffee-Restaurant „zur Kanne“**  
 Lange Rötterstr. 110 318  
**Gemütliches Familien-Kaffee**  
 Inh. Hans Latz. Fernsprech. 539 08

**Warum nicht**  
 in Wähler's Restaurant **K 3, 4**

**Willi Friedrich**  
 D 4, 13 (am Zeughausplatz) Tel. 24375  
 Feinwursterei H. Dauer - Wurstwaren.  
 Spezialität: Jagdwurst, Braunschweiger,  
 Frankfurter und Delikatessen-Leberwurst

**Café „NIEDLICH“**  
 am Herschelbad **T 3, 10**

**Habereckl Braustübl**  
 Qu 4, 13/14 (neben dem Stammhaus)  
 Habereckl Spezialbier / Gut gepf. Weine  
 Mittagessen von 70 Pfg. an. / Bes. J. Abb.

**SA-Mann**  
 empfiehlt sich in  
**Maler- u. Tüncherarbeiten**  
 sowie **Aufklärern von Möbeln**  
 aller Art bei billigster Berechnung.  
**Jean Störtz, Mhm.-Waldhof**  
 Roggenstr. 32.

**Treff-Cafe Schmidt**  
 K 2, 18 Tel. 285 06  
**Täglich Konzert.**

**Ausnahme-Angebot**  
**Kammgarn - Anzüge**  
 auf K'Setde gefüttert, farbig u. blau  
**RM 44.—, 46.—, 48.—**

**Paul Schelling**  
 G 3, 16 372  
 Kolonialwaren - Feinkost - Landes-  
 produkte - Weine offen u. in Flaschen

**Kaffee und Konditorei**  
**Gentes, Mannheim**  
 U 2, 2 (am Herfelbad) U 2, 2  
 Gemüthlicher Familienaufenthalt / ff. Kaffee  
 Keelle Bedienung Telefon 278 03

**Herrenkleider-Etage P 2, 2**  
**Beginn der Osterkurse: 15. April**  
 ebenso der Halbjahreskurse für Töchter mit  
 mittlerer Reife in der Privat-Handelsschule  
**Dischitz**  
 D 4, 17

**HUT-SÄNGER**  
**Damenhüte in Filz und Stroh**  
 in reicher Auswahl.  
 Feines empfehle ich mich in Reithüten, Fasanzieren und  
 Flören von Damen- u. Herrenhüten in Filz, Velour, Stroh  
**Mannheim, T 3, 8**

**BURSTE**  
 nur bei  
 gegründet  
 1880  
**MANNHEIM**  
 P 3, 4

**Lederwaren**  
**Koffer**  
**B. & E. Walter**  
**MANNHEIM**  
 Jungbuschstr. 8

**Tapezier-, Polster-**  
 und Linoleumarbeiten  
 werden nachgem. bei  
 mäßiger Berechnung  
 ausgeführt. 403  
**Valentin Thome**  
 Pflügergrundstraße Nr. 7

**Beginn der Osterkurse: 15. April**  
 Halbjahreskurse für Töchter mit mittlerer  
 Reife in der Privat-Handelsschule  
**Vinc. Stock**  
 M 4, 10

**NATIONALSOZIALISTEN TREFFEN SICH IN:**

<b>Mannheim</b> Restaurant u. Kaffee „zum Felsenkeller“ K 1, 22	<b>Plankstadt.</b> In der Bahnhofswirtschaft.	<b>Heidelberg</b> 107 „Silberner Hirsch“ am Markt Bes. Familie LENZ / nicht der Geschäftsstelle der NSDAP. Telefon 306. Das Hotel, die Weinstube, das Lokal der Nationalsozialisten.	<b>Mannheim</b> Restauration „Badischer Hof“ Marktplatz Neckarstadt, Lohstraße 21. Geräumige Nebenzimmer mit Kavier. Hans Prüfer, Tel. 521 91
<b>Schwetzingen</b> Gasthof „Zum Erbprinzen“ Fritz Zimmer Eisenkammer, Verzagl. Küche, Mäßige Preise	<b>Arbeitslose</b> <b>Nationalsozialisten</b> zu blühendsten Mittagstisch für nur 50 Pfennig Denken Beder, F 3, 131	<b>Ladenburg.</b> Altdeutsche Trinkstube Otto Rehn, Mühlgasse 9, Tel. 382 337 Bürgerbräu L'hafen, in Weine	

Nr. 15/1931  
 Geschäfts-  
 Stellvert.  
 Kassenverw.  
 Abrech.  
 Organi-  
 Betriebs-  
 Bezirks-  
 Stur-  
 Sozial-  
 Kammer-  
 Dpfering-  
 Dön-  
 Land-  
 Buch-  
 S. H. G.  
 S. H. K.  
 S. H. K.  
 Verlag  
 Tel. 3.  
 Verlags-  
 Schrift-  
 S. H. K.  
 Redak-  
 Angelegen-  
 An-  
 Presse-  
 14-15  
 National-  
 mein  
 Wir  
 des  
 zu  
 Serr  
 Mitglied  
 die Partei  
 zu  
 kassiere  
 Weiterleit-  
 Ab  
 jden  
 neter.  
 —  
 stunden  
 lach  
 lach  
 natpoliti-  
 Sonntag,  
 jamm  
 Das  
 April-  
 Kauf-  
 weitere  
 Inter-  
 derzeit-  
 Gründung  
 3  
 w  
 Katholiken,  
 Die  
 sein,  
 in  
 funkis  
 teil-  
 Hier  
 Koalition-  
 Zentrum,  
 fe  
 „Protektant“  
 der  
 keine  
 Einfluss  
 Kultur-  
 Der  
 hin-  
 bildung  
 mit  
 des  
 Vortrag  
 dung  
 über  
 politi-  
 werden  
 von  
 mit  
 dem  
 Re  
 in  
 der  
 Pro  
 nation-  
 unfer-  
 unfer-  
 und  
 konnte  
 kein  
 hinter-  
 gründ-



# Paroleausgabe

## Bezirk Groß-Mannheim.

**Geschäftsstelle Mannheim, P 5, 13a.** Telefon 317 15.  
Geschäftsstunden von 8-12 und 14-19 Uhr.  
Geld- und Einschreibebestellungen: NSDAP, Mannheim, Hans Felt, P 5, 13a.  
Postfach-Konto: Ernst Möltner, Mannheim, Konto Ludwigshafen 18 375.  
Stellvertreter, Bezirksleiter: Dr. Otto Orth, Di. u. Fr. 14-19 Uhr.  
Stellvertreter, Ortsgruppenleiter: Hans Feit, 16-18 Uhr.  
Kassenverwaltung: Loewe, täglich von 10-12 und 16-18 Uhr.  
Abrechnung für Beiträge der Sektionskassiere v. 15.-18. Jd. Mts.  
Organisation und Propaganda: Trautwein, 10-12 u. 16-18 Uhr.  
Betriebszellen-Abteilung: täglich von 10-12 u. 16-18 Uhr.  
Bezirksfachberater für Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge: Sturm, Dienstag und Donnerstag 16-18 Uhr.  
Sozialamt: Häsler, Mittwoch 18-19 Uhr.  
Kommunalpolit. Abteilung: Dr. Otto Orth, Di. u. Fr. 16-18 Uhr.  
Dopiererei „Deutsche Freiheit“: Dipl.-Ing. A. Fehrmann.  
Donnerstag 18-19 Uhr, Postfach: Ludwigshafen 5087.  
Landtagsfraktion: Prof. H. Kraft, Mi. von 17-19 Uhr.  
Buchhandlung: Ernst Möltner, 9-12 und 14-19 Uhr.  
S. A. Ständerte: Feit, Donnerstags von 16-18 Uhr.  
S. A. Kasse: Schmidt, täglich v. 17-19 Uhr, außer Mi. u. Do.  
Hitler-Jugend: Kaiser, Samstags von 16-18 Uhr.  
Verlag und Schriftleitung „Das Hakenkreuz-Banner“: 11 6, 24, Tel. 317 15, Nebenanschl.,  
Verlagsleitung: Kunkel, täglich 10-12 und 16-18 Uhr.  
Schriftleitung: Dr. phil. et med. G. Lorenz, tgl. 10-12 und 16-18, Freitag nur 16-18 Uhr.  
Redaktionschluss: Donnerstag 12 Uhr.  
Anzeigenannahme: Heller, 8 1/2, 12 und 14-19 Uhr.  
Annahmestelle für Anzeigen: Donnerstag 12 Uhr.  
Preissamt (für die Ortsgruppe Groß-Mannheim): Haas, täglich 14-18 Uhr.  
Nationalsozialistische Besetzungsstelle, P 5, 13a, 9-12 und 14 1/2-18 Uhr.

**Während meiner Abwesenheit ist Pg. Feit mein Stellvertreter.** Lenz, M. d. R.

Wir weisen darauf hin, daß Schriftleitung und Verlag des „Hakenkreuz-Banners“ unter der Telefonnummer 317 15 zu erreichen ist.  
Verlag und Schriftleitung  
„Das Hakenkreuz-Banner“.

### Warnung!

Herr Gangloff, Mannheim, Wellenstr. 69, ist und war kein Mitglied der NSDAP. Es fehlt ihm jede Berechtigung, für die Partei und für das Hakenkreuz-Banner irgendwelche Gelder zu kassieren. Wir warnen alle, Herrn Gangloff Gelder zur Weiterleitung zu geben. Für Schäden kommen wir nicht auf!

### Kommunalpolitische Abteilung.

Ab 1. März 1931 liegt die Leitung der Kommunalpolitischen Abteilung in Händen des Pg. Kötter, Stadtverordneten. Während der nächsten Wochen finden keine Sprechstunden statt. Sämtliche Anträge, Beschwerden etc. sind schriftlich mit Durchschlag mit der Aufschrift: NSDAP, Kommunalpolitische Abteilung, Mannheim, P 5, 13a, zu versehen.  
Kommunalpolitische Abteilung

### Blankstadt.

Sonntag, den 12. April, abends 8 Uhr, in der „Rose“ Versammlung. Redner: Pg. Plattner-Karlruhe.

## Das Parlament im Senderaum!

Aprilscherz? Kein Tatjah! Eine Tatsache, die ernsteste Aufmerksamkeit verdient. Eine Tatsache, deren Endergebnis weitere Interessenbewegung der nationalen Hörer sein wird. Die derzeitigen Radiogewaltigen beabsichtigen über allen Ernstes die Gründung des „Parlaments im Senderaum“. Die Zusammenkunft dieses Parlaments ist gedacht aus einem Anhaltspunkt, einem Sozialisten und einem Protektanten.  
Die Aufgabe dieser merkwürdigen Triogemeinschaft soll sein, in Zukunft beratend an der Programmgestaltung des Rundfunks teilzunehmen.  
Hier wird Sachlichkeit vorgeführt und man treibt einseitigste Koalitionspolitik. Man sehe Sozialist - SPD und Katholik - Zentrum, fertig ist das wahre Gesicht dieses Parlaments. Der „Protektant“ hat bei der selbstverherrlichenden Bindung der SPD, mit dem Zentrum das Nachsehen, er hat überhaupt keine Einflußmöglichkeit.  
Zur Zeit befinden sich bei jeder Rundfunkgesellschaft ein Kulturbeirat und ein Ueberwachungs-ausschuß.  
Der Kulturbeirat wirkt bei der Gestaltung des Programms hinsichtlich der Darbietungen aus Kunst, Wissenschaft und Volksbildung mit. Der Ueberwachungs-ausschuß ist zur Ueberwachung des Vortragendienstes und Nachrichtendienstes, sowie zur Entscheidung über alle mit der Programmgestaltung zusammenhängenden politischen Fragen eingeteilt. Die Mitglieder beider Organe werden von der zuständigen Landesregierung im Einvernehmen mit dem Reichsstaatsministerium ernannt. Wie sich beide Organe in der Praxis politisch und kulturell auswirken, haben wir nationalen Hörer tagtäglich das zweifelhafteste Vergnügen an unserer Lautsprecher oder Kopfhörer zu vernehmen.  
Und nun noch das Parlament im Senderaum! Lächerlicher konnte kein Aprilscherz lauten, wenn nicht eben dieser Plan so hintergründige, undurchsichtige Bedeutung hätte.

## Ortsgruppe Weinheim.

Sonntag, den 12. April, abends 8 Uhr,  
**Massenkundgebung der Stände in der Weinheimer Festhalle (Pfälzer Hof).**  
Es werden sprechen:  
Prinz August Wilhelm von Preußen,  
Landwirt Albert Roth, M. d. L.,  
Fritz Plattner, Leiter der bad. Betriebszellen der NSDAP.  
Da mit einem Massenbesuch zu rechnen ist, empfehlen wir unseren Freunden sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.  
Eintritt 40 Pf., Kriegsbeschädigte und Erwerbslose 20 Pf.  
Vorverkauf: Beutel, Marktplatz; Köhler, Petersbrücke und Drogerie Kreis. — Großes Militärmusik, ausgeführt von der Städtischen Feuerwehrcapelle.

Nächster Sprechabend: Freitag, 17. April, 20 Uhr, im Lokal „Zur Stadt Hamburg“.

### Ortsgruppe Schriesheim.

Am kommenden Sonntag, den 12. April, findet in Schriesheim eine öffentliche Versammlung im Gasthaus „Schwarzer Adler“, abends 8 Uhr, statt. Es spricht  
Siegfried Käfke, M. d. R.  
Ortsgruppe Schriesheim.

### An die Fraktionsleiter

**der Gemeinde-, Bezirks- und Kreisparlamente!**  
Am Sonntag, den 12. April 1931, findet in Heidelberg in der Frankfurter Weinstraße, Bahnhofstraße 9, vormittags 10 Uhr, eine kommunalpolitische Tagung für die Kreise Heidelberg und Mannheim statt. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle Fraktionsführer in den oben genannten Gebieten. Für die Fraktionsmitglieder ist die Teilnahme freigestellt und durchaus erwünscht. Die Tagung ist nicht öffentlich. Ausweis ist mitzubringen.  
NSDAP, Gau Baden, Abteilung Gemeindepolitik, gez. Schindler.

## Es wird bekanntgegeben:

Ausgeschlossen wurden: Polizeihauptmann Stennes sowie Wegel und Belgens wurden heute vormittag aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ausgeschlossen.  
München, den 2. April 1931.  
Die Parteileitung.

Durch die Parteileitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wurden auf Grund der Vorkommnisse in Berlin heute gemäß § 4 Absatz 2b der Satzungen vom 22. Mai 1926 folgende aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ausgeschlossen:  
Hagemann, Jangow, Franke, Döberich, van Ren, Krocht, Dreiner, Hüfner, Dr. Kempe, Schmidt, sämtliche in Berlin.  
München, den 3. April 1931.  
Die Parteileitung.

### Anordnung für SA-Gruppe Ost.

Sämtliche Führer bis einschließl. Sturmführer des Gruppenbereichs Ost haben bis zum 12. April 1931 der Obersten SA-Führung in München die schriftliche Erklärung abzugeben, ob sie bedingungslos für Hitler sind.

Dieserjenige Sturmführer, der bis zum genannten Zeitpunkt diese Erklärung nicht abgegeben haben, sind mit dem 12. April 1931 aus der SA und aus der Partei ausgeschlossen. Die Stürme, die damit aufgelöst sind, werden nach näherer Verfügung des neubestellten Gruppenführers Ost neugebildet.

Die SA-Kelcherei Berlin wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die politischen Funktionen in der SA-Kelcherei unterliegen von diesem Zeitpunkt ab allein der politischen Leitung, den übrigen Angehörigen wird es freigestellt, sich zu der durch den neubestellten Gruppenführer Ost befristeten SA oder SS zu melden.  
Der Chef des Stabes:  
Rühm.

Herausgeber u. Verleger: Karl Lenz, M. d. R. für den Gau Baden.  
Hauptredaktion: Dr. med. et phil. G. Lorenz, Verantwortlich für Politik und Vellagen: Dr. Lorenz; für „Die engere Heimat“ und „Paroleausgabe“: Fritz Haas; für Anzeigen: Otto Heller, alle drei in Mannheim.  
Buchdruckerei: Schmalz & Laßinger, Mannheim.

### Warnung!

Zwei anscheinend jüdische Firmen bieten an Ortsgruppen und Wiederverkäufer Postkarten A. Hitlers und anderer Führer zum Verkauf an, die unerschützt nach meinen Originalaufnahmen hergestellt, also gefälscht sind. Trotz meiner Bemühungen ist es mir noch nicht restlos gelungen, diese Firmen, die unter Decknamen arbeiten, zu finden.  
Ich bitte alle Parteigenossen, mir Angebote solcher Firmen bekannt zu geben, die sich als Hersteller solcher Karten ausgeben, damit ich sie gerichtlich verfolgen kann. Die allein autorisierte Herstellerfirma ist  
Photo-Hoffmann, München, Amalienstraße 25,  
durch welche allein Ortsgruppen und Wiederverkäufer Gelegenheit geboten ist, die Waren direkt zu beziehen.  
Verlangen Sie kostenlos Preisliste.

Nun, der Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer behält sich alle Schritte zur Klärung und Entscheidung der Lage vor. Er denkt nicht daran, sich etwa durch Versprechungen und Liebenswürdigkeiten von dem eigentlichen Kern des politischen Problems entfernen zu lassen.  
Pflicht aller nationalen Hörer ist es aber, dem Reichsverband die notwendige Stützkräft zu geben. Erst wenn die gesamte nationale Hörerschaft im R. d. R. zusammengeschlossen ist, wird sich unser Einfluß verwirklichen lassen aus dem zur Zeit parteipolitisch gebundenen einseitigen Interessen blendenden Rundfunk ein  
kulturell und politisch wahrhaft deutsches Unternehmen zu gestalten!  
Darum hinein in den Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer! Anmeldung bei: Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V., Werbebezirk Freistaat Baden, P. L. Werber, Freiburg i. Br., Madsstr. 25.



## Hitler-Jugend

### Bezirk Mannheim.

Die Hitler-Jugend, Ortsgruppe Mannheim, bittet um Ueberlassung von Tischen, Stühlen, Schränken, 1 Papierkorb, um ihr Heim im Hochgebäude von P 5, 13a einzurichten zu können. Die H. J. hält die gespendeten Gegenstände selbst ab und bittet um Mitteilung der Adressen der Spender an Hitler-Jugendführer Willy Kaffer, Mannheim, Schwesingerstraße 162.

### Deutsche Mädel!

Wir beabsichtigen auch hier in Mannheim eine Mädchen-gruppe der Hitler-Jugend zu gründen und bitten daher Mädel im Alter von 14-18 Jahren, die Mitglied der Mädelgruppe werden wollen, sich an die Frau Else Kaiser, Schwesingerstraße 162 zu wenden.  
Hitler-Jugend, Ortsgruppe Mannheim.

## An die Lehrer in Baden!

Das Keßeltreiben, das gegen die Nationalsozialisten eingeleitet hat, scheint sich auch auf die Lehrerschaft auszudehnen. Um die Schläge der kommenden Woche zu parieren, ist es notwendig, daß alle Lehrer, welche uns nahe stehen, eine erhöhte Rührigkeit an den Tag legen. Die Mitglieder des Lehrerbundes müssen eine erhöhte Tätigkeit durchführen. Die Befinnungsgenossen wollen sich endlich entschließen, Mitglieder des Lehrerbundes zu werden. Es ist undenkbar, daß über 400 badische Lehrer, die mir als sympathisierende Ihre Anschrift zugesandt haben, inorganisiert bleiben. Die Kampfkraft unseres Lehrerbundes wird mit 1000 Mitgliedern ungleich stärker sein als heute, wo wir nur knapp 500 in unseren Reihen haben. Nach Ostern beginnt das neue Schuljahr. Für uns erwachsen daraus nicht nur Pflichten in der Schulstunde, sondern auch Verpflichtungen als Lehrer im Rahmen des nationalsozialistischen Kampfes. Aus diesem Grunde wiederholen wir noch einmal unsere 3 Grundforderungen:

1. Neuester Pflichten Erfüllung in der Schulstunde.
  2. In unserer Berufsorganisation, dem badischen Lehrerverein, dafür zu sorgen, daß die parteipolitische Neutralität gewahrt wird.
  3. In unserem Lehrerbund kämpfen für die nationale und soziale Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Jugend.
- Berufs-kollegen, herein in unsere Front, denn nur in einem gesunden Deutschland ist die geistige und wirtschaftliche Sicherheit des Erzieher-Berufes gewährleistet. Alle Anschriften sind zu richten an: Carl Lenz, Heidelberg, Mferstraße 32.

### Bekanntmachung.

Alle Parteigenossen, insbesondere SA- und SS-Leute, gegen die Verfahren wegen angeblicher Verletzung der jugendlichen Uniformvorschriften schwören, werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Kammergericht (das Oberste Preussische Gericht) am 13. März 1931 in 32 Revisionsachen aus ganz Preußen die in den einzelnen Regierungsbezirken erlassenen Uniformvorschriften für verfassungswidrig und rechtsunzulässig erklärt hat. Die Urteils-gründung wird sofort nach erfolgter Veröffentlichung in der Parteipresse bekanntgegeben.  
Rechtsleitung, Rechtsabteilung:  
gez.: Dr. Febr. v. Red.

## Das deutsche Buch.

„Die Brennessel“, politisch-satirische Kampfschrift. Schriftleiter: Karl Prühmeyer, Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., G.m.b.H., München 2 AD, Thierstraße 11. Preis des Einzelheftes ab dieser Folge ermäßigt auf 40 Pf.; im Abonnement für das zweite Vierteljahr (7 Folgen) RM 2.40 zuzüglich 12 Pf. Bestellgeld.  
In blaugrün und braun erscheint diesmal die „Brennessel“ in ihrer vierten Nummer am 1. April 1931. Die „Gefestigte Justiz“ ist das aktuelle Thema des wirkungsvollen Aftelblattes; die jetzt hundertjährige Schwand der französischen Fremden-legion höhnt eine düstere Zeichnung mit warnenden Worten für die törichte Zulauferei aus deutschem Blut. Ein farbiges Blatt ist unserer SA gemäuel im Gedanken an die zahllosen Blutopfer.  
Der erste Teil eines „Zeitgemäßen Alphabets“ mit besten Karikaturen macht bestimmt auf die Fortsetzungen neugierig. Dem Erscheinungstag der Nummer passen sich zwei lustige Kurz-geschichten an; zahlreiche weitere Bilder, Gedichte, Erzählungen usw. runden den Inhalt.  
Ein in Wort und Bild lustig ergänztes vierseitiges Werbeblatt ist der Nummer eingepflegt.

## Geschäftliches.

### Fremde Sprachen — Verlich-Schul.

Fremde Sprachen zu lernen, ist heute für jeden Vormärts-trebenden wohl eine viel dringendere Notwendigkeit als je zuvor. Neben den Fachkenntnissen werden heutzutage in erster Linie Sprachkenntnisse gefordert. Die Entfernungen sind klein geworden, unser Berufs- und Wirtschaftsleben ist aus der alten Enge herausgetreten, Handel und Industrie umspannen die ganze Welt. — Wer fremde Sprachen beherrscht, kann daher überall seinen Mann stellen.  
Leider ist es aber nur ganz wenigen möglich, die fremde Sprache auf die natürlichste und einfachste Weise durch einen Auslandsaufenthalt einwandfrei beherrschen zu lernen. Da kann nur Verlich helfen. Denn die Verlich-Schule bietet ihren Schülern diese Möglichkeit durch ihre einzigartige, von zahlreichen Autoritäten und maßgebenden Persönlichkeiten aus Regierungs- und Wirtschaftskreisen empfohlene Verlich-Methode.  
Der große Erfolg der heute an allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes vorhandenen Verlich-Schulen, die nun schon auf eine Geschichte von mehr als 50 Jahren zurückblicken können, führt sich auf diese Methode, die jedem die Erlernung fremder Sprachen mit dem kleinsten Aufwand an Mühe und Zeit gestattet. — Die Verlich-Schule sichert ihren Schülern den größten Erfolg bei geringster Anstrengung!





**PREISENKUNDE für**  
**Continental-Standard- u. Continental-Klein-Schreibmaschine**  
 Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen.  
**Generalvertrieb: Karl Herr, Mannheim L 1, 2 • Fernsprecher Nr. 21518**

**Aus dem Bezirk**

**Schuhe**  
 mit vom  
**Schuhhaus Schütz**  
 Weinheim  
 am Rodenstaden  
 132

**Schuh-Reparaturen**  
 aller Art 112  
 Verwendung von 1a  
**Kernleder**  
**Georg Ueltzhöffer**  
 Schuhmachermester  
 Schweitzingen, Dreikönigstr. 5  
**G. M. KÖHLER**  
 Weinheim a. d. B.  
 nördl. Hauptstraße 1  
 während der  
 Wintermonate laufend  
**1a. frische Bücklinge**  
 billigste Bezugsquelle  
 für Wiederverkäufer.

**Tramper - Schnürstiefel**  
 der vorschrittsmäßige Stiefel für den 5A-Mann  
**Salamander - Schuhwaren**  
 zu den bekannten billigen Preisen  
**Schuhhaus Haßler**  
 Olfersheim 115

**Café** Krämer, Schriesheim  
 Friedrichstraße 278a  
 (3 Minuten vom Bahnhof) 312

Nationalsozialisten treffen sich in  
**Deidesheim (Pfalz) in**  
**der Schloßschenke**  
 (Naturweinstube). Erstklassig in Küche  
 und Keller. Bes.: N. Riesenberger. 285

**Wohnungstausch.**  
 Viele 5-Zimmerwohnung (bill. Friedens-  
 miete) am Tatterfall  
 gegen 3-Zimmerwohnung. Offerte Nr. 507.

Freundliches, sonniges  
**möbliertes**  
**Zimmer**  
 an Pg. billig zu verm.  
 zu erst. GZ, 3 III. St.  
 bei Engelhardt. 506

**Suche**  
**203. alt. Mädchen**  
 mögl. alleinstehend, alt  
 Stütze der Hausfrau,  
 welches auch Masch-  
 schreiben kann. Offerte  
 u. 509 a. d. Geschäftsst.

**An- u. Verkauf**  
 Schlafzimmer, gebraucht.  
 Wie Ihnen bekannt ist,  
 nehmen wir insbesondere  
 gut erhaltene Schlafzimmer  
 in Zahlung. In den letzten  
 Tagen hatten wir wieder-  
 um Gelegenheit, ein der-  
 artiges Zimmer ganz billig  
 zu erwerben, als wir einem  
 Kunden ein neues Zimmer  
 verkauft haben. Wir bieten  
 Ihnen daher dies. Zimmer,  
 komplett, bestehend aus:  
 1 ganz großen Garderobe-  
 schrank, 2 Vertikalen, 2  
 Nachtschischen, 1 Wasch-  
 kommode mit Spiegelauflage,  
 2 Stühlen, 1 Dreifuß  
 von RM. 145.- an.  
 Falls Sie sich ein Schlaf-  
 zimmer anschaffen wollen,  
 beschäftigen Sie einmal dies-  
 ses Zimmer. 248

Sonniges,  
 schön möbliertes  
**Zimmer**  
 per 15. 4. oder 1. 5. zu  
 vermieten. Näheres  
 Waldparkstr. 30 part. t.

**19 Jahre alter**  
**Bäckergehilfe**  
 sucht Stellung auf  
 15. Mai oder 1. Juni.  
 Zu erfragen beim Verlag  
 dt. Bl. U 6, 24. 290

**Kauft**  
 Zigarillos v. 4 Pf. an  
 Zigarren .. 8 ..  
 Tabake .. 25 ..  
 Stumpfen .. 10 ..  
**U 2,1 LUDWIG U 2,1**  
 Zigarrenhaus  
 Annahmestelle der  
 Neu-Wäscherei Triumph

**Pianos**  
 erstklassig / altbewährt  
 und sehr preiswert  
 Ratenzahlung  
**Scharf & Hauk**  
 Piano- und Flügel-Fabrik  
 nur € 4, 4 327

**Umzüge,**  
 Nah- u. Ferntransporte  
 aller Art mit 8 Zyl. Opel  
 Kunz J 6, 8 Tel. 267 76

**Die maßgebende Schrift über die**  
**Kirchenpolitik der Nationalsozialisten**

Von Univ.-Professor Dr. Stark, Nobelpreisträger:  
**Nationalsozialismus**  
 und  
**Katholische Kirche**

Umfang 68 Seiten / Preis kart. RM 1.-

Aus dem Inhalt: Grund zur Klärung des Verhältnisses von  
 Nationalsozialismus und katholischer Kirche / Die Volks- und Schick-  
 salsgemeinschaft der evangelischen und katholischen Deutschen / Die  
 Stellung der katholischen Kirche im deutschen Volk / Die Zentrum-  
 partei in ihrem Verhältnis zur katholischen Kirche / Die Gewissheit  
 des nationalsozialistischen Sieges / Stellung der Nationalsozialistischen  
 Deutschen Arbeiterpartei zur Religion und Kirche / Adolf Hitler über  
 Religion und Kirche im Verhältnis zur Politik / Unwahrheiten des  
 Zentrums über den Nationalsozialismus / Stellungnahme von Päpsten  
 und Bischöfen gegen den Nationalismus / Friede zwischen National-  
 sozialismus und katholischer Kirche / Die antinationale Politik des  
 Zentrums / Der deutsche Freiheitskampf und die nationale Aufgabe  
 der deutschen Katholiken.

Zu beziehen durch die  
**Völk. Buchhandlung, Mannheim, P 5, 13a**

**Spezialhaus**  
 für Leinen, Wäsche, Herrenhemden, Trikotagen etc.  
**Carl Morjé**  
 (Inh. Sillib)  
 MANNHEIM Q 1, 17-18.

FEINWÄSCHEREI Spez.: Stärke-Wäsche  
**K. Pfeffer** Herrenleib- und Damen-  
 wäsche, Haushaltungs-  
 und Pfundwäsche  
 Fernsprecher 251 30 J 3, 23 GARDINEN-SPANNEREI  
 Freie Abholung und Zustellung

**SPECK** am Paradeplatz C 1 Nr. 7  
**WÄSCHE**  
 Herren-  
 Damen-  
 Bett-  
 Grüne Rabatt-Marken.

**Trefzger**  
**MÖBEL**  
**EIN**  
**ERLEBNIS**  
 ist für Sie die Be-  
 sichtigung unserer  
 Ausstellung \*  
**Mannheim O.5.1**  
 Sie sehen bei uns, wie  
 mit wenig Geld ein  
 gemütliches Heim  
 eingerichtet werden  
 kann \* \* \* \* \*

Süddeutsche  
**MÖBEL-INDUSTRIE**  
**GEBR. TREFZGER-GMBH**  
 R A S T A T T

**Hch. Kinna**  
 F 1, 7a

Deutsche Tafel-  
 butter Pfd. 1.50  
 ff. Teebutter  
 Pfd. 1.70  
 Schweizerkäse  
 1/4 Pfd. 0.33  
 1/4 Pfd. 0.40  
 aus eigener Herstellung  
**Majonaise**  
 1/4 Pfd. 0.30  
**Fleischsalat**  
 1/4 Pfd. 0.30  
**Heringsalat**  
 1/4 Pfd. 0.25

**Strickkleidung**  
 ändert, wäscht und  
 repariert 79  
 Anfertigung von  
 Strickwaren (Kleider)  
 u. Pullover nach Maß  
 Mech. Strickerei  
**Lina Lutz & Co.**  
 MANNHEIM, R 3, 5a  
 Anstricken  
 Anweben  
 von Strumpfwaren  
 aller Art mit bester  
 Schweizerwolle und  
 Makogan.

**Spezialwerkstätte**  
 für Klümmöbel  
**Hans Müller, Mannheim**  
 nur Große Wallstraße 10  
 Telefon 424 20

1906 **25** 1931  
**Jubiläum-Piano**  
 besonders preiswert. 315  
**Piano-Siering**  
 Mannheim C 7, 6

**Wein**  
 Liköre u. Spirituosen  
 Pfälzische  
 Wein-Verkaufsstelle  
**U 2, 9 • Tel. 224 62**

Gegenstände in Möbeln  
 gebraucht und neu  
 bieten sich we immer dazu an.  
 Nr. 12337  
 V. V. hat a. Fern. Säre  
 Gerst. J. Scheiber  
 U 11. Grünehaus

**Kauft Samen im Samenhaus!**  
 Unsere Qualitäts-Samen  
 bringen stets Erfolg.  
 Alle Bedarfsartikel für den Garten  
 Vogelfutter, Hühnerfutter, Taubenfutter  
**Badisches Samenhaus, R 1, 7**

**Restaurations Karl Schüttler**  
 Laurentiusstraße 22  
 Gemütl. Familien-Restaurant. ff. Biere u. Weine.  
 Reichhaltige Speisekarte

**Eier** 287  
**Butter**  
**Käse**  
**Werner Pickhaus**  
 Lebensmittel  
 Mannheim S 4, 22  
 Telefon 266 17

Wer  
**„Das Hakenkreuzbanner“**  
 nicht liest, geht  
 nicht mit der Zeit!

**Hüte**  
**Mützen**  
**Schirme**  
 stets Eingang von Neuheiten!  
**HEISEL**  
 (Inhaber: Karl Allmäs)  
 Mannheim, H 1, 7 (Breitstraße)  
 Heidelberg, Hauptstraße 88

**Hänsel & Schmitt**  
**Auto-Reparatur**  
 Auto - Licht - Zündung, Varta-  
 Dienst - Bosch-Erzeugnisse  
 Ältestes Spezialunternehmen am Platze  
**Mannheim, Telefon Nr. 43180**  
 Schwetzingenstr. 82/88 und Amerikanerstr. 1

**Papierhandlung - Bürobedarf**  
**Buchbinderei - Einrahmungen**  
**Heinrich Futterer** 288  
 Schwetzingenstr. 101 Mannheim Telefon 432 20

**Christian Feit**  
 Elektrische Licht-, Kraft-  
 und Schwachstromanlagen  
 Beleuchtungskörper, Staubsauger, Gasherde,  
 Koch- und Heizapparate äußerst billig.  
 Ratenzahlung auch übers Gaswerk.  
**Telefon 224 97 Büro: K 4, 18**

**Schuh-Reparaturen**  
 Wo?  
 Nur beim **„flinken Ludwig“**  
 S 2, 9, Mannheim R 4, 22  
 J 4, 5-6  
 freie Abholung und Zustellung

**PREISABBAU IN DER TAT!**  
**KAPOK-MATRATZEN**  
 HEUTE NUR NOCH: Telefon 278 33  
**45.- 55.- 65.-**  
 Eigene Herstellung - Beste Verarbeitung  
 Garantiert reiner Java-Kapok - Bester Leinwandrell  
**LUTZ** POLSTER-  
 WERKSTÄTTE T 5, 18  
 Zwanglose Besichtigung erbeten. Zahlungsanleiherung  
 256

**Schlafzimmer, neu, war**  
 nur einige Monate bei  
 einem Möbelbändlerlunden  
 gelanden, der in Zahlungs-  
 schwierigkeiten geraten ist  
 und wir daher das Zimmer  
 wieder zurücknehmen mus-  
 ten, bestehend aus:

1 großen dreifür. Spiegel-  
 schrank, 180 cm breit,  
 1/2 für Wäsche, 1/3 für  
 Kleider, 2 Vertikalen, 2  
 Nachtschischen, 1 Wasch-  
 kommode mit gr. modern.  
 Spiegelauflage, 1 Hand-  
 wuchsalter, 2 Stühlen ge-  
 polstert nach Wahl. Das  
 Zimmer kostet RM. 320.-  
 Junge Verlobte haben hier  
 eine Möglichkeit, sich billig  
 ein neues Schlafzimmer zu  
 beschaffen. Falls Sie ihr  
 altes Zimmer umtauschen  
 wollen, nehmen wir es gern  
 in Zahlung. 204

**Eandes**  
**Mannheim • Eindhoven**  
 Vellenstr. 2 (alte Deifabrik)  
 Durchgehend  
 von 8-7 Uhr geöffnet.